Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Breslau die Expedition der Breslauer Zeitung, Herrenstraße Nr. 20.
Insertions-Gebühr für den Raum einer sechstheiligen Petitzeile $1\frac{1}{4}$ Sgr.

Das vierteljährige Abonnement beträgt in Breslau 1 Rtl. 15 Sgr., außerhalb in allen Theilen der Monarchie incl. Postzuschlag 1 Rtl. 24 Sgr. 6 Pf.
Die Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der zweiten Feiertage.

Breslauer Zeitung.

№ 73. Freitag den 14. März 1851.

Telegraphische Nachrichten.

Stettin, 12. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Roggen pr. Frühjahr $31\frac{1}{4}$, pr. Juni $32\frac{3}{4}$ bezahlt, Gld. Rüböl, 10, pr. Herbst $10\frac{2}{3}$ Geld. — Spiritus 24, pr. Frühjahr $23\frac{5}{8}$ bezahlt.

Hamburg, 12. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreide, unverändert. — Oel, pr. Frühjahr $21\frac{1}{4}$, pr. Oktober $21\frac{5}{8}$. — Kaffee, fest, Umsatz geringe. — Zink, still.

Frankfurt a. M., 12. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Nordbahn 41.

London, 10. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Consols $96\frac{3}{8}$—$\frac{1}{2}$. — Getreidemarkt, etwas fester, Zufuhren mäßig. — Colonialwaaren, leblos, Preise nominell dieselben.

(Die heute fällige Depesche aus Paris ist wegen gestörter Linie zwischen Magdeburg und Hannover noch nicht eingetroffen. (Berl. Bl.)

Zara, 7. März. Die Nachrichten aus Bosnien und der Herzegowina sind befriedigend. Einigen hier weilenden Flüchtlingen sind Briefe von ihren Verwandten zugekommen, worin dieselben zur Rückkehr aufgefordert werden, da allen, mit Ausnahme der Häuptlinge, Pardon zugesichert wird.

Triest, 12. März. London 12, 45; Silber $30\frac{1}{4}$.

Uebersicht.

Breslau, 13. März. In der gestrigen Sitzung der ersten Kammer wurde der Antrag von Mitgliedern der Rechten, die Gemeindeordnung betreffend, sofort an eine Kommission verwiesen, während die Linke wollte, daß er erst in den Abtheilungen berathen werden sollte. Man beschäftigte sich dan mit Petitionen, unter denen auch eine schlesische, betreffend die Regulirung des Oderstromes, war.

Die erste Kammer wird künftig ihre Sitzungen in dem Konzertsaale des Schauspielhauses abhalten.

Neben den diplomatischen Verhandlungen zwischen Wien und Berlin finden noch vertrauliche statt, die nicht so schroffer Natur sind als erstere. In diesen wird vor allem die dualistische Gestaltung der obersten Bundes-Militär-Behörde festgehalten.

Ein Artikel der Berliner Spen. Ztg. berichtet ber das Gutachten der dritten Kommission der Dresdner Konferenzen in Bezug auf die materiellen Interessen Deutschlands.

In Berlin war dieser Tage ein Kongreß der Vertreter der Schutzzölle versammelt. Eine Deputation derselben hatte eine Audienz bei Sr. Majestät dem Könige.

Ein anderer Artikel der Spen. Ztg. spricht sich über die Stellung des preußischen Kommissars in Kurhessen (jetzt Staatsminister Uhden) aus. Die Stellung desselben ist nach dieser Schilderung eine fast macht- und bedeutungslose.

Der preußische Kommissar für Schleswig-Holstein, General Thümen, ist in Berlin angekommen, um Bericht abzustatten. Er begiebt sich sofort wieder auf seinen Posten.

Nach der Elberf. Zeitung verordnet ein neuerdings erschienenes ministerielles Zirkular: daß Beamte und Lehrer, welche bei dem Ministerium um Unterstützungen bitten, ein Zeugniß ihrer guten politischen Gesinnung beibringen sollen.

Die Anklagen und Verhaftungen in Kassel und an anderen Orten in Kurhessen haben ihren Fortgang.

General Wrangel ist am 9. d. M. in Wiesbaden eingetroffen.

Am 10. wurden die landständischen Kammern zu Darmstadt wieder eröffnet.

Am 11. d. Mts. wurde in der ersten Kammer zu Hannover eine Interpellation wegen der allgemeinen deutschen Zoll- und Handelseinigung an das Ministerium gerichtet. Der Ministerpräsident antwortete darauf: daß allerdings über diesen Gegenstand jetzt in Dresden verhandelt werde, und daß sich auch die hannoversche Regierung daran betheilige, allein ohne nur im Geringsten die Handelsinteressen des Landes aus den Augen zu verlieren. Besonders ließ er merken, daß kein fremder Einfluß zum Nachtheil der Verfassung zu fürchten sei.

Am 9ten d. M. passirte ein österreichischer Train mit ungefähr 250 Infanteristen (zu verschiedenen kaiserlichen Regimentern gehörend) die Stadt Hildesheim. Auch ist eine Abtheilung des 8ten preußischen Husaren-Regiments dort durchmarschirt.

Der Rückmarsch der österreichischen Truppen aus dem Lauenburgischen nach Böhmen hat sich um einige Tage wegen des Eisganges der Elbe verzögert.

Am 11ten d. M. hat der österreichische General Legeditsch die Kronenwerke von Rendsburg besichtigt.

Die Differenz wegen der Nationalgarden-Wahlen zwischen dem Präsidenten und der National-Versammlung zu Paris ist jetzt vollständig ausgeglichen. Der Präsident hat abermals nachgegeben. — Die Thätigkeit der National-Versammlung ist jetzt ohne Bedeutung, da sich gegenwärtig die Kommissionen mit den wichtigsten Fragen beschäftigen.

Die eifrigste Lobrednerin Oesterreichs in England, die Times, schildert die österreichischen Zustände als trostlose. Die Regierungs-Maschine des Kaiserstaates sei aus allen Fugen gegangen und der ganze Staaten-Komplex so in sich zerfallen, daß ihn nur noch das Schwert zusammenhalte.

Preußen.

Kammer-Verhandlungen.

Zweite Kammer.

Vierzigste Sitzung vom 11. März.
(Schluß.)

Die Ausgabe für Besoldungen und Bureaukosten des Kriegs-Ministeriums wird in Höhe von 230,753 Thl., und die Ausgabe für die Generalmilitärkasse mit 34,520 Thl. genehmigt.

Bei der „Besoldung der Truppen" schlägt die Kommission zunächst vor, die Kammer möge die Erwartung aussprechen, daß durch Anstellung von Offizieren bei der Garde-Landwehr in derselben Art, wie bei der Provinzial-Landwehr, die überzähligen Sekonde-Lieutenants bei den Garde-Infanterie-Regimentern entbehrlich gemacht und dieselben in die Regimenter einrangirt werden würden. Der Kriegsminister widersetzt sich jedoch dem Kommissionsvorschlage, welcher demgemäß verworfen wird.

Die Kommission beantragt ferner: die für das Lehr-Infanterie-Bataillon angesetzte Summe von 3776 Thl. vom Etat abzusezzen. Auch diesem Antrage widersetzt sich der Kriegsminister. Der Berichterstatter befürwortet ihn dagegen sehr lebhaft, worauf der Kriegsminister erklärt, daß er im Falle der Annahme des Antrags die Verantwortlichkeit für eine allseitige Ausbildung der Armee zurückweisen müsse.

Die Kammer entscheidet sich jedoch diesmal für den Kommissionsantrag.

Sie spricht ferner die Erwartung aus, daß im Etat für 1852 die Position 29 von 28,000 Thl. entweder ganz oder doch in einem entsprechendem Theile in die Aussterbekolonne werde aufgenommen werden.

Bei den Positionen 37 bis 42 will die Kommission 4560 Thl. von den Unteroffiziergehältern abgesetzt wissen. Die Kammer verweigert dies jedoch mit 146 gegen 114 Stimmen. Ferner schlägt die Kommission vor: die Kammer wolle der Staatsregierung anheimgeben, ob nicht die Aufhebung der Garde-Landwehr im allgemeinen Interesse der Armee und im finanziellen Interesse des Landes liege. Der Kriegsminister protestirt gegen die Ausschreitung, welche in diesem Antrage liege. Sollte demselben stattgegeben werden, so würde der ganze militärische Organismus erschüttert werden. Er sucht hierauf die von der Kommission geltend gemachten Gründe zu widerlegen. Am empfindlichsten werde durch die Auflösung der Garde-Landwehr das Garde-Artillerie-Regiment berührt werden. Auch dürfe man nicht vergessen, daß Preußen ein Militärstaat sei und eine solche Reduktion seiner Armee, wie die von der Kommission vorgeschlagene, nicht ohne die nachtheiligsten Folgen erleiden könne.

v. Saucken-Tarputschen entgegnet, daß die Kommission mit ihrem Antrage gar keine Reduktion der Armee bezweckt habe, sondern blos die Aufhebung des Unterschiedes zwischen Garde- und Linien-Landwehr.

v. Bismark-Schönhausen: Wenn die Kammer auf diesem Wege fortfahre, so werde es dahin kommen, daß sie das Artillerie-Laboratorium unter die Aufsicht der Central-Budget-Kommission stelle. (Heiterkeit.)

v. Vincke möchte gern hören, was die Regierung eigentlich unter einem Militärstaate verstehe. Er wisse es nicht. Die Kommission habe den mildesten Gebrauch von ihren Befugnissen gemacht; denn sie sei sehr wohl berechtigt gewesen, das ganze Institut geradezu vom Etat zu streichen. So habe die Kommission aber nur dem Kriegsminister etwas auf ein Jahr zur Erwägung anheimgegeben.

Kriegsminister: Ich möchte lieber 10 Jahre zur Erwägung haben. Ein Jahr ist mir zu kurz. (Bravo rechts.)

v. Röder: Preußen ist bekanntlich ein Militärstaat. (Große Heiterkeit.) An seiner Militärverfassung darf nicht gerüttelt werden. Die Garde-Landwehr ist der beste Truppentheil, denn sie wird am längsten (3 Jahre) ausexercirt. Der Redner ersucht schließlich die Central-Budget-Kommission, die sich so gut auf militärische Dinge verstehe, die nächste Uebung der Garde-Landwehr in Posen mitzumachen.

v. Saucken spricht noch für, und Kleist-Reetzow gegen den Kommissionsantrag. v. Patow theilt seine Auffassung des Antrags mit: um eine Verminderung der Kopfzahl der Armee handle es sich im vorliegenden Falle nicht. Der Antrag der Kommission überschreite keineswegs die Befugnisse derselben, er empfehle sich vielmehr durch seine milde Form. Ja, es sei zuweilen Pflicht der Kommission so wie der Kammer, dem Ministerium gewisse Fragen von Interesse zur Erwägung anheim zu geben.

Der Referent v. Bodelschwingh rechtfertigt die Kommission. In Beziehung auf den Abg. Röder bemerkt er: „der ehrenwerthe Abgeordnete hat sich einen alten Landwehrmann genannt. Ich habe ihn jedoch zuletzt in der Uniform eines Kammerherrn gesehen." (Große Heiterkeit.)

Abg. v. Röder: Allerdings bin ich Kammerherr und zwar so gut wie Landwehrmann, durch die Gnade meines Königs. Die Kammerherren haben ein uraltes Patent, in welchem steht, daß sie ihren Titel nur durch allerhöchste Gnade besitzen. Wenn der Herr Referent durch seine Bemerkung, der ein schallendes Gelächter gefolgt ist, der Kammerherrenwürde hat zu nahe treten wollen, so habe ich nichts darauf zu erklären.

v. Bodelschwingh: Ich habe der Kammerherrenwürde nicht zu nahe treten wollen. Wenn ein Mitglied dieses Hauses jedoch eine besondere Qualität für sich geltend macht, so wird es mir wohl gestattet sein, auch eine andere Qualität desselben hervorzuheben. (Heiterkeit.)

Der Kommissionsantrag wird mit 136 gegen 126 Stimmen abgelehnt.

Schluß der Sitzung: $\frac{1}{2}$4 Uhr. Nächste Sitzung: Donnerstag 10 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der Budgetberathung.

Erste Kammer.

Einunddreißigste Sitzung vom 12. März.
Eröffnung 10 Uhr.
(Im Gebäude der zweiten Kammer.)

Am Ministertische: die Minister des Innern, der Justiz und des Handels.

Der Präsident eröffnet die Berathungen mit einigen Worten des Dankes an die Mitglieder der Kammer und alle anderen, welche bei dem Brande des Gebäudes der ersten Kammer durch Rath, Hilfe und Ermuthigung, die Gefahr und den Schaden vermindert. Das Archiv ist vollständig gerettet, so daß keine Abschrift von Bedeutung fehlt. Das Mobiliar war versichert, hingegen der niedergebrannte Sitzungssaal selbst nicht. Der bedeutendste Verlust betraf den wackeren Bureau-Chef, dessen Mobiliar, Präciosen u. s. w. verbrannt sind, nebst einer Vorschuß-Kasse der Kammer mit einem Inhalte von etwa 400 Thalern, welche jedoch in Kassenanweisungen bestanden, und daher keinen materiellen Verlust enthalten.

Es ist die eifrigste Sorge des Bureaus gewesen, jede Störung der Geschäfte zu beseitigen, die Sitzungen der Abtheilungen und Kommissionen können ihren ungestörten Fortgang nehmen, die Regierung ist bemüht, uns ein Sitzungslokal zu überweisen, inzwischen hat uns die Schwesterkammer ihr Gebäude für heute und Sonnabend überlassen, wo das Preßgesetz, wo möglich, und im Nothfalle mit einer kleinen Pause in der Berathung zu beenden sein wird. — Der Präsident knüpft hieran die Mittheilung von dem Namen der Länder, deren Kammern einen Aktenaustausch beantragt haben. v. Vincke drückt den Wunsch aus, daß auch das englische Parlament zum Austausch aufgefordert werde.

Der Kultus-Minister v. Raumer ist zum Mitglied der Kammer gewählt.

Nach einem Bericht über Wahlprüfungen wird der Antrag von Denzin und Itzenplitz zur Unterstützung gestellt, welcher dahin geht,

„an die Staats-Regierung den Antrag zu richten, daß dieselbe den Kammern noch im Laufe dieser Sitzung die geeigneten Vorlagen machen möge, damit die Gemeinde-Ordnung und die Kreis-, Bezirks- und Provinzial-Ordnung vom 11. März 1850 diejenigen Abänderungen erhalten, welche sich zu einer dem wesentlichen Zwecke dieser Gesetze entsprechenden Ausführung derselben, namentlich in den sechs östlichen Provinzen des Staats schon nach den bisherigen Erfahrungen als nothwendig ergeben haben."

Kisker bekämpft zunächst den Antrag von Seiten der Geschäftsordnung und der Verfassungsmäßigkeit, worauf v. Gerlach und der Präsident repliciren. Nachdem der Antrag die Unterstützung der gesammten Rechten gefunden, äußert sich Denzin über die Tendenz des Antrags dahin, daß dieser keineswegs beabsichtige, die Gemeindeordnung zu sistiren, und empfiehlt die Einsetzug einer Kommission von 15 Mitgliedern. Gr. Itzenplitz will die Zahl auf zwanzig erhöhen. v. Vincke verlangt Verweisung an die Abtheilungen, da das Resultat der Berathung unter den obwaltenden Umständen doch eine Sistirung des Gesetzes sein könnte. v. Brünneck und Camphausen sprechen der zu ernennenden Kommission das Recht ab, auf die einzelnen Abänderungs-Vorschläge selbst einzugehen. — Die Kammer beschließt eine Kommission von 20 Mitgliedern zu wählen.

Hierauf wird der Bericht über die in der letzten Sitzung unerledigt gebliebenen Petitionen verlesen. Die erste, von der Handelskammer und dem Magistrat zu Breslau ausgehend, betrifft die Regulirung des Oderstroms; die Kommission beantragt Ueberweisung an das Handels-Ministerium zur Erwägung und nach Befinden zur Berücksichtigung. Der Referent v. Buddenbrock (Lüben) hält über den Gegenstand einen längeren Vortrag und schließt mit einer Hinweisung auf die Konkurrenz Oesterreichs, welches auch in trüben Zeiten seine Kommunikationsmittel nicht vernachlässige. Goltdammer befürwortet ein so eben eingebrachtes Amendement, welches ein höheres Interesse der Kammer ausdrücken soll in dem Sinne, wie es „dieses Haus durch andere Mitglieder" bereits ausgesprochen. (Es ist das in der zweiten Kammer angenommene Amendement Falk.) Camphausen gegen das Amendement, will die Sache der Regierung überlassen, da oft die Verbesserungen der Schifffahrt durch Auflagen bestritten werden.

Der Handelsminister wiederholt die in der zweiten Kammer gegebene Zusicherung einer Berücksichtigung des anerkannten Bedürfnisses, worauf das Amendement Goltdammer mit großer Majorität angenommen wird.

Eine Petition des Vorstandes des Central-Vereins für das Wohl der arbeitenden Klassen, eine allgemeine preußische Alters-Versorgungs-Anstalt betreffend, soll nach dem Vorschlage der Kommission dem Ministerium überwiesen werden. Ein Amendement der Rechten beantragt Uebergang zur Tages-Ordnung.

Lette geht zur Empfehlung des Projekts auf eine Geschichte des Central-Vereins ein und verliest eine anerkennende Kabinets-Ordre, bespricht die Arbeiter-Invaliden-Frage und widerlegt schließlich die Ansicht der Kommission, daß die Kammer nicht die Initiative zu ergreifen habe.

v. Buddenbrock (Lüben): Der Kernpunkt der Petition ist die Staatsgarantie und darum bin ich gegen den Antrag des Centralvereins, dessen Tendenz ich anerkenne, die Summen könnten auf eine immense Höhe steigen; auch läßt das vorgeschlagene Statut Ausländer zu, die in Preußen ihren Wohnsitz genommen; ferner kann die Association selbst eine drohende Geldmacht werden, und endlich werden auch andere Gesellschaften mit humaner Tendenz gleichberechtigte Forderungen stellen. Mögen wir nicht diejenigen sein, welche ein ungelöstes Problem zuerst zu lösen suchen.

Hansemann hält die vorliegende Frage für eine der wichtigsten. Die Klagen des Arbeiterstandes liegen zwar in den Fortschritten der Humanität und Civilisation, denn in der That hat sich ihr Zustand verbessert, theilweise hat man auch zu Parteizwecken diese Klagen übertrieben. Es ist aber merkwürdig, daß die philosophische Richtung des letzten Jahrhunderts in unsere Gesetzgebung unpraktische Bestimmungen gebracht, welche grade den „Socialismus" bezeichnen; unser Unterrichts- und Armengesetz leidet ebenfalls an unpraktischen Bestimmungen, auch das letzte Gewerbegesetz ist geeignet, die Arbeit zu erschweren, den alten Streit zwischen Meistern und Gesellen aufzufrischen. Ist bis jetzt also für die Förderung des Arbeiters nichts gethan, so wird es an der Zeit sein, Pläne, wie der vorliegende, von Seiten des Staats zu unterstützen. Der Redner schildert gelegentlich die Wirksamkeit des Vereins zu Aachen und schließt mit einer Empfehlung des Kommissionsvorschlags, indem er die Gründe des Abgeordneten v. Buddenbrock widerlegt; wenn die Sache Schwierigkeiten hat, bemerkt er, so ist das kein Grund zur Tagesordnung. Wozu ist denn eine Regierung da, als um schwierige Fragen zu lösen?" (Heiterkeit.)

(Schluß folgt.)

Berlin, 12. März. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht dem Regiments-Arzt Dr. Keyl des 27. Infanterie-Regiments und dem Deichgeschworenen Heinrich Horst zu Roßgarten, im Regierungsbezirk Marienwerder, den rothen Adler-orden vierter Klasse, sowie dem berittenen Gränz-Aufseher Pasewald zu Straßburg in der Uckermark das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den bisherigen Staats-Anwalts-Gehülfen, Obergerichts-Assessor Starke zu Lauban, zum Staats-Anwalt für den Bezirk des Kreisgerichts daselbst zu ernennen; den Kreisgerichts-Direktor Delius zu Rybnik in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Sagan zu versetzen, und den Juwelier A. W. Friedrich hierselbst zum königlichen Hof-Juwelier zu ernennen.

Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht ist von Meiningen hier eingetroffen.

Abgereist: Se. Exzellenz der General-Lieutenant und kommandirender General des 2ten Armee-Corps, v. Grabow, nach Stettin.

Berlin, 12. März. [Verhandlungen mit Oesterreich. — Dresdener Konfrenzen. — Kurhessische Angelegenheiten.] Neben dem offiziellen Schriftwechsel zwischen Oesterreich und Preußen, schreibt die Nat.-Ztg., nehmen Verhandlungen von mehr vertraulicher Natur ihren Fortgang, welche die vorliegenden Differenzen weniger schroff erscheinen lassen, als sie von vielen Seiten aufgefaßt werden. Der Hauptpunkt, auf den preußischer Seits immer wieder zurückgegangen wird, ist die dualistische Gestaltung der obersten Militärkommission; da Preußen ein Militärstaat sei, so dürfe ihm hierin nichts vergeben werden. Die von Baiern in dieser Beziehung geforderte Trias ist hauptsächlich der Stein des Anstoßes. In andern Dingen ist, wie es scheint, die Regierung nicht geneigt, den Widerstand auf die Spitze zu treiben.

Wie die „Spen. Ztg." aus Dresden erfährt, würde das nun fast vollendete Gutachten der dritten Kommission (materielle Interessen) schwerlich so beschaffen sein, daß es die Billigung aller Konferenzmitglieder erhielte, indem Oesterreich, Baiern und Sachsen daran festhielten, daß alle materiellen Fragen nach Art. 19 der Bundesakte künftig der Kompetenz der Bundesgesetzgebung ausschließlich unterliegen sollen. — Die in dem Kommissionsvorschlage gemachten Propositionen, die Verkehrserleichterung zwischen den einzelnen Zollgruppen betreffend, sollen zwar annehmbar sein, indessen glaubt man, daß dieselben an den Nebenansichten, die die österreichische Partei mit denselben verbindet, scheitern werden.

In Betreff der kurhessischen Angelegenheit meldet dieselbe Zeitung: „Wie man erfährt, soll die Stellung des jetzigen preußischen Kommissars in Kurhessen jener des Grafen Leiningen gegenüber doch nur eine sekundäre, und im Widerspruche mit allen anders lautenden Nachrichten, Herr Uhden wenigstens für die erste Zeit, nicht im Stande sein, die Anordnungen Leiningens irgendwie zu paralysiren. Die fortwährende Thätigkeit der Kriegs- und andern Gerichte, die andauernden Verhaftungen u. s. w. scheinen dem zu entsprechen. Dieses Verhältniß will man dadurch erklären, daß in Kurhessen die Anordnungen des Bundestages ausgeführt werden. Hiermit sei Graf Leiningen, als Bundes-Civil-Kommissar, betraut. Preußen, welches den Bundestag nicht anerkannt habe, glaube der Bundesversammlung keine faktische Mitwirkung in Betreff der Ausführung der von ihr angeordneten Maßregeln zugestehen zu können, und darum sei es natürlich, daß die Stellung des preußischen Kommissars, weil Preußen den Bundestag in Kurhessen einmal hat gewähren laslassen, und darum auch bis zum Ende der ganzen Angelegenheit gewähren lassen müsse, nur eine sekundäre und höchstens vermittelnde, aber keine in den Gang der Angelegenheit selbst eingreifende sein könne. Preußen soll sich zwar in Dresden dahin bemüht haben, daß Hrn. Uhden gleiche Befugnisse mit dem Grafen Leiningen eingeräumt würden, jedoch soll diesem Verlangen gegenüber auf den erwähnten Umstand als ein unübersteigliches Hinderniß hingewiesen worden sein. Nebenbei hört man auch noch, daß Hassenpflug der sogenannten Bundesversammlung die Wahrung ihrer Rechte dringend ans Herz gelegt und in einem nach Frankfurt gesandten Promemoria nachgewiesen habe, daß Leiningen der eigentliche Bundeskommissar, Herr Uhden aber nur der Kommissar Preußens sei, dem, selbst wenn es auch anderwärts anders beschlossen worden, nicht die Befugniß zustehe, sich in die Ausführung der gesetzlichen Anordnungen des zu Recht bestehenden Bundestages thatsächlich zu mischen. Die Bundesversammlung soll die Ansicht Hassenpflugs durchaus getheilt haben."

§§ Berlin, 12. März. [In der heutigen Sitzung der ersten Kammer] wurde die erste Lesung des Antrages der Rechten wegen Abänderung der Gemeinde-, Kreis-, Bezirks- und Provinzial-Vertretung vorgenommen. Die Bemühungen der Linken, die Angelegenheit zunächst in den Abtheilungen berathen zu lassen, waren vergebens. Die Rechte setzte die sofortige Verweisung an eine Kommission durch. Die Tragweite dieses Antrages ist eine sehr bedeutende. Die Antragsteller sind prinzipielle Gegner des Repräsentativsystems, desjenigen Systems, welches der von ihnen beschworenen Staatsverfassung zu Grunde gelegt ist. Sie wollen das altständische Prinzip zunächst wieder in den Gemeinden, Kreisen und Provinzen einführen, um von da aus den entscheidenden Schlag gegen die Repräsentativverfassung zu führen. Alle Gründe, mit denen sie diesen Kernplan zu verdecken bemüht sind, sind nichts als Scheingründe. Seitens der Gesetzgeber bekundet es aber wenig Ueberlegung, mit solcher Hast die Revision von Gesetzen zu beantragen, die sie soeben erst erlassen, und die theilweise noch nicht einmal in Ausführung gebracht worden. Letzter Umstand zeigt auch, was davon zu halten sei, wenn von den nachtheiligen „Wirkungen" dieser Gesetze gesprochen wird. Es ist schwer anzunehmen, daß die gegenwärtige Session lange genug dauern werde, um es der Regierung möglich zu machen, dem Antrage der Rechten gemäß, ein Abänderungsgesetz einzubringen.

[Agrarische Angelegenheiten.] Es ist noch in frischer Erinnerung, mit welcher Erbitterung unsere Junkerpartei sich gegen die Umwandlung der agrarischen Gesetzgebung erhob, und selbst die von dem Novemberministerium eingebrachten Ablösungsgesetze als Maßregeln des Raubes und der Plünderung gegen die bisher Berechtigten brandmarkte, während von der andern Seite mit klaren Gründen dargelegt wurde, daß grade ihren Interessen im Verhältnisse zu denen des belasteten kleinen Grundeigenthums sehr überwiegend Rechnung getragen worden sei. — Die „Voß. Z." macht nun auf einen großen Umschwung der Ansichten aufmerksam, der auf diesem Gebiete eingetreten sei,

wofür die Thatsache, daß in allen Provinzen eine große Anzahl von Provokationen auf Ablösung und Regulirung nach den neuen Gesetzen angebracht werden, und daß diese fast ausschließlich von den berechtigten Gutsbesitzern ausgehen, den besten Beweis liefere. Dieselbe Zeitung bringt weiter Stellen aus dem Bericht der ostpreußischen General-Landschaftsdirektion, welchen dieselbe an die Versammlung des 18. General-Landtags unterm 24. Juni 1850 erstattet hat. Die General-Landschaftsdirektion schickt voraus, daß sie früher ihre Bedenken gegen die fraglichen Gesetzentwürfe vorgetragen, und daß sie, nachdem dieselben dennoch ergangen, sich offen mit der Frage beschäftigen müsse, welchen Einfluß jene Gesetze auf die Sicherheit der Pfandbriefe im Allgemeinen äußern dürften. Dann führt sie an, daß in ihrem Bezirk hauptsächlich nur noch feste Geld- oder Getreiderenten und Dienste vorkämen, daß beiderlei Prästationen von der Landschaft weit niedriger veranschlagt worden seien, als sie gegenwärtig nach dem Ablösungsgesetze veranschlagt werden müßten, und sie kommt daher zu dem Resultat: man dürfe mit völliger Zuversicht annehmen, daß im Allgemeinen die durch die neueste Gesetzgebung festzustellenden Geldrenten die Sicherheit der auf die berechtigten Güter ausgegebenen ostpreußischen Pfandbriefe in keiner Beziehung gefährden würden. Die Landschafts-Direktion erörtert hiernächst die Frage, ob durch die Auflösung der Renten durch die Baarzahlung oder mittelst der Rentenbanken für die Landschaft ein Nachtheil zu befürchten sei, und muß auch diese verneinen, ja sogar zugestehen, daß selbst bei einer durch unvorhergesehene Ereignisse herbeigeführten verminderten Thätigkeit der Rentenbank die Realgläubiger wenigstens nicht schlechter gestellt sein würden, als wenn die Zwischeninstanz der Rentenbank nicht vorhanden wäre. Nur dann, wenn durch spätere Gesetzgebung die Realisation der Rentenbriefe aufgehoben würde, glaubt die Landschafts-Direktion Verlegenheiten für die Landschaft fürchten zu müssen; allein sie gelangt dennoch, selbst für einen solchen Fall, zu dem Schluß, daß die Kours-Differenz zwischen Pfandbriefen und Rentenbriefen mehr als 50 pCt. zum Nachtheil der letzteren betragen müsse, wenn der Umsatz derselben nicht so viel Erlös geben sollte, um dafür den durch die ursprünglichen bäuerlichen Renten gesicherten Theil der Pfandbriefs-Anleihe zu beschaffen. Sie schließt endlich mit der Bemerkung, daß, soweit man in Dingen dieser Art überhaupt etwas vorhersagen könne, völlige Gewißheit vorhanden sei, daß selbst unter den ungünstigsten Verhältnissen die ostpreußische Landschaft durch die neuen Agrargesetze einer Beschädigung nicht ausgesetzt sei.

Berlin, 12. März. [Tagesbericht.] Das Staatsministerium hat neuerdings beschlossen, daß für Staatsbeamte sowohl zur Annahme der Wahl als Gemeindeverordnete, wie bei Uebernahme eines besoldeten oder unbesoldeten Amtes in einer Gemeindeverwaltung die Genehmigung der vorgesetzten Dienstbehörde erforderlich ist.

Ein im Ministerium des Innern ausgearbeiteter Gesetzentwurf, betreffend die bisherigen Beschränkungen und Vorrechte der Mennoniten, Quäker, Separatisten und Philipponen, dürfte noch in der jetzigen Kammersession zur Vorlage kommen. Es handelt sich dabei einerseits um die Aufhebung der bisherigen Ausschließung der genannten Sekten von der Anstellung im Staatsdienste und von dem Erwerbe von Grundstücken, andererseits um Aufhebung ihrer bisherigen Freiheit vom Militärdienste.

Für die Sitzungen der ersten Kammer ist definitiv der Concertsaal des königl. Schauspielhauses bestimmt und wird mit dessen Einrichtung zu diesem Zwecke unverzüglich vorgegangen werden.

Da Seitens des zum Abgeordneten der ersten Kammer für den vierten Posener Wahlbezirk gewählten Rittergutsbesitzers Gustav v. Potworowski auf Gola eine Erklärung über die Annahme der Wahl innerhalb der gesetzlichen Frist nicht erfolgt war, so wurde ein neuer Wahltermin auf den 23. v. M. anberaumt. In diesem erschien aber nur ein Wahlmann, welcher sich der Wahl enthielt. Es ist daher ein neuer Termin auf den 14. April angesetzt worden.

Die Ageordneten zur zweiten Kammer für den dritten Münster'schen Wahlbezirk, Schulze Wibberich und Rechts-Anwalt Richters, haben gleichzeitig ihr Mandat niedergelegt.

Am 10. d. M. kamen hier 496 Personen an und reisten 475 ab. Angekommen: der k. großbritt. Kabinets-Kourier Webster von London. Abgereist: der herzogl. braunschweigische Legationsrath Dr. Liebe nach Braunschweig. (C. C.)

Gestern Mittag war Herr v. Minutoli zu der königlichen Tafel befohlen und ist von Ihren Majestäten auf das Huldreichste empfangen worden. Die Wiederanstellung dieses allseitig als fähig anerkannten Mannes erregt in allen Kreisen um so größere Befriedigung, da man eingesehen, wie Unrecht demselben von vielen Seiten gethan worden ist.

Die Vertreter der Schutzzölle am Rhein und aus Schlesien haben in diesen Tagen hier einen nicht öffentlichen Kongreß gehabt. Von den namhafteren Männern, die sich dabei betheiligten, werden die Herren Hansemann, Milde und Daniel v. d. Heydt genannt. Nach dem Schlusse des Kongresses begab sich eine Deputation desselben zu Sr. Majestät dem Könige, um im Interesse einer schutzzöllnerischen Politik verschiedene Wünsche auszusprechen. Se. Majestät sollen der Deputation bedeutet haben, wie sie von ihrem Ministerium überzeugt wären, dasselbe werde ebensowohl in seiner Handelspolitik die Interessen einzelner Staatsbürger und Industriezweige nicht gefährden, als es die der Gesammtheit denen jener nicht nachsetze. (C. B.)

Der diesseitige Kommissarius in Holstein, General v. Thümen ist gestern hier eingetroffen, wie wir hören, um Bericht über die gegenwärtige Sachlage an der Eider zu erstatten. Derselbe wird schon morgen wieder nach Holstein zurückkehren.

Man erwartet demnächst die Ernennung der verwittweten Gräfin Brandenburg zur Oberhofmeisterin J. M. der Königin.

Der durch den Tod des Prof. Link an hiesiger Universität erledigte Lehrstuhl für Botanik gehörte bisher zur medizinischen Fakultät, und soll nun zur philosophischen Fakultät übergehen. Sowohl dieser Lehrstuhl, als auch der des im vorigen Jahre verstorbenen Botanikers, Prof. Kunth, sind noch nicht besetzt. Alle bisher darüber verbreiteten Gerüchte sind nur Muthmaßungen und bedürfen noch der Begründung.

Der Herzog von Parma organisirt seine militärischen Streitkräfte ganz nach preußischem Muster. Schon seit einiger Zeit sind große Sendungen von allerhand Bekleidungsgegenständen, die hier verfertigt wurden, dorthin abgegangen. Jetzt verweilt ein Oberlieutenant der herzoglichen Armee hier, welcher in diesen Tagen mit einem hiesigen Handlungshause oder vielmehr Waffenfabrikanten, dessen Fabrik in Solingen ist, Kontrakt wegen Lieferung von mehreren Tausend Stück Waffen abgeschlossen, die in Zeit von einigen Monaten geliefert werden müssen. (Berl. Bl.)

Z. **Aus der Provinz Posen**, 9. März. [Die Einrichtung höherer Lehranstalten. — Fahrlose Wege.] Die Errichtung eines vierten polnischen Gymnasiums für den nordöstlichen Theil der Provinz, scheint gegenwärtig Seitens der betreffenden Behörden in ernstere Rücksicht genommen zu werden; da die Ueberfüllung des katholischen Marien-Gymnasiums zu Posen immer mehr die Nothwendigkeit herausstellt, den Zudrang zu demselben abzuleiten und dadurch möglicherweise eine Reducirung der Klassen und Schülerzahl zu bewirken. Es bleibt jedoch schwierig zu bestimmen, nach welchem Orte eine solche höhere Unterrichts-Anstalt zu verlegen sei, weil die Vermischung der nationalen Elemente in den größeren Orten der Einführung des Polnischen als Unterrichtssprache nicht geringe Hindernisse bereitet. Unter allen Orten scheint Gnesen darum der geeignetste zu sein, weil dieses den Mittelpunkt des Bezirkes bildet, in welchem das polnische Element am stärksten vertreten ist. Das Einzige, was sich gegen die Verlegung eines neu zu errichtenden Gymnasiums dorthin anführen ließe, wäre allenfalls die allzugroße Nähe, in welcher Trzemesno zu jenem Orte sich befindet. Hiermit wäre aber keineswegs dem Bedürfnisse abgeholfen, das sich nach einer zureichenden Anzahl von technischen Lehranstalten hier herausstellt. Kein anderer Theil der Monarchie ist so arm an höheren praktischen Lehranstalten, als die hiesige Provinz. Mit den Realschulen von Meseritz und Krotoschin ist nur dürftig für die Befriedigung jenes Bedürfnisses gesorgt, da diese Anstalten einmal in zu abgelegenen Theilen der Provinz sich befinden, dann aber wegen der zu mannigfachen Forderungen und Disciplinen, die sie zu vertreten haben, eine zu wenig praktisch-technische Richtung verfolgen. Zur Erzielung der letzteren für die nichtstudirende, aber nach höherer Ausbildung strebende Jugend bleibt darum die Vermehrung und Erweiterung derartiger Anstalten unerläßlich nothwendig; denn unsere Gymnasien in ihrer gegenwärtigen Gestalt und Einrichtung vermögen mit ihrem Ueberfluß von Lehrmaterial klassischen Inhalts das fürs reale Leben Nothwendige nicht zu ersetzen, obwohl wir ihnen ihren Werth für die allgemeine humanistische Ausbildung auch für die Zöglinge nicht absprechen wollen, die sich zunächst einem technischen Berufe widmen. — Der seit acht Tagen nachträglich eingetretene Spätwinter hat die Wege fast grundlos gemacht, so daß die Verbindung einzelner Ortschaften förmlich unterbrochen ist. Nur mit Mühe und nicht ohne große Gefahr sind einzelne Land-Straßen, wie beispielsweise von Punitz und Rawicz nach Krotoschin und die durch die Gegenden des Obrabruchs führenden nicht chaussirten Wege zu passiren. In gleicher Weise häufen sich die Klagen über Vernachlässigung der Post-Straße von Lissa nach Gostyn, über welchen Ort seit dem 1. März d. J. von Lissa aus täglich eine direkte Postverbindung mit Schrimm hergestellt ist. Für die Verbindung des südlichen Theiles der Provinz mit dem benachbarten Guhrauer Kreise über den sogenannten Landgraben ist schon seit Jahren nichts geschehen, so daß die Communication mit der Kreisstadt Guhrau bei schlechter Jahreszeit ganz abgeschnitten ist. An die provisorische Verwaltung des Guhrauer Landrathamtes durch den wirklichen geheimen Rath und früheren Chef-Präsidenten des Oberlandesgerichts der Provinz Posen, Herrn v. Frankenberg-Ludwigsdorf, der zur nicht geringen Ueberraschung der Kreis-Bewohner die geringfügigsten Angelegenheiten des von ihm vertretenen Amtes in den Bereich seiner persönlichen Thätigkeit und Aufsicht zieht, knüpfen die Kreisbewohner die Hoffnung, daß er auch dieser Funktion des Landraths seine Aufmerksamkeit zuwenden und für eine weniger gefahrvolle Verbindung der Stadt Guhrau mit Fraustadt und Lissa geeignete Anordnungen treffen werde.

□ **Krotoschin**, 13. März. [Garnison.] Die hiesigen städtischen Behörden haben in diesen Tagen eine ansehnliche Summe Geldes bestimmt, um sämmtliches hier garnisonirendes Militär der Linie festlich zu bewirthen. Sowohl jeder Kompagnie des am 1. d. M. hier eingerückten 2. Bataillons 11. Infanterie-Regiments, vom Gemeinen bis zum Feldwebel, als der seit dem 16. v. M. hier garnisonirenden 1. Eskadron vom 1. Ulanen-Regiment, mit Ausschluß der Offiziere, wird ein Ball gegeben, wohingegen zu Ehren sämmtlicher Offiziere auf heute ein Festessen veranstaltet ist, woran viele der angesehensten Bürger hiesiger Stadt Theil nehmen. Die Veranlassung zu diesen dem Militär gewidmeten Festen mag wohl ihren Ursprung in der Vergünstigung haben, die der hiesigen Stadt durch Kavalerie- und Infanterie-Garnisonen geworden ist. — In Betreff bequemer Wohnungen für die Offiziere, so bieten die Bürger gleich den Behörden alles auf, sie nach Möglichkeit zu beschaffen.

Elberfeld, 9. März. [Ein Circular.] Allen preußischen Beamten und Lehrern ist durch ein Circular eröffnet worden, daß derjenige, welcher sich um eine Unterstützung an den Minister wendet, durchaus ein Zeugniß seiner guten politischen Gesinnung beizulegen hat. (Elberf. Z.)

Deutschland.

** **Kassel**, 11. März. [Tagesbericht.] Heute Morgen verfügte sich eine Kommission des Kriegsgerichtes in das Ständehaus, um aus demselben einige Akten abzuholen. Während dieser Prozedur war der Ständehausplatz von Militär und Gensdarmen besetzt. — Gegen den Oberbürgermeister Hartwig und den ehemaligen Bezirksdirektor v. Benning ist eine Untersuchung eingeleitet, weil sie der gegen sie von dem Oberbefehlshaber v. Haynau ausgesprochenen Suspension keine Folge geleistet haben. Beide wurden heute von der Untersuchungskommission des Kriegsgerichts vernommen. — Einige junge Leute, welche sich bei dem Empfange des Professors Bayrhoffer betheiligt haben sollen, sind gestern verhaftet worden. — Um unsern gestrigen Bericht über den Einzug der Truppen zu vervollständigen, müssen wir noch hinzufügen, daß die in der Umgegend liegenden bairischen Bataillone auch unter Waffen und fast bis vor die Thore der Stadt gerückt waren. — Oberst Weiß ist als interimistischer Kommandant nach Rinteln versetzt.

Darmstadt, 10. März. Die landständischen Kammern eröffnen heute wieder ihre Sitzungen. — Hr. Minister-Präsident Freiherr v. Dalwigk ist zur Zeit noch nicht hier eingetroffen, wird aber, wie wir vernehmen, in den nächsten Tagen erwartet. (Darmst. Z.)

Wiesbaden, 9. März. [Genral v. Wrangel] ist gestern, zum Besuche bei seinem kranken Sohne, hier angekommen. (O. P. A. Z.)

Arolsen, 5. März. [Ministerwechsel. — Hazardspiele.] Auch wir sind dem unvermeidlichen Ministerwechsel nicht entgangen. Staatsrath Schuhmacher und Regierungsrath Gleisner sind heutiger amtlicher Meldung zufolge „auf wiederholtes Nachsuchen" aus dem Staatsdienste entlassen. Der Vorsitz in der Staatsregierung ist einstweilen dem Regierungsrath Winterberg neben der Direktion der Angelegenheiten des fürstlichen Hauses, des Aeußern und der Justiz, die Militärsachen dem Regierungsrath Baum, Finanzen, Kirchen- und Schulsachen dem Regierungsassessor Severin übertragen. — Die Regierung hat den ständischen Beschluß wegen Verbots der Hazardspiele sanktionirt. (Hannov. Pr.)

Hannover, 9. März. [Wissel. — Tanzsucht.] Der ehemalige königliche hannoversche Oberstlieutenant der Artillerie, v. Wissel, welcher im vorigen Sommer, bewogen durch die ihm Seitens der Statthalterschaft der Herzogthümer gemachten glänzenden Anerbietungen, hier seinen Abschied nahm, um, mit dem Charakter eines Generalmajors bekleidet, das Oberkommando der schleswig-holsteinschen Artillerie zu übernehmen, hat sich dieser Tage mit einem schriftlichen Gesuche an den König von Hannover gewandt, daß es ihm vergönnt sein möge, in sein früheres Dienstverhältniß zur hannoverschen Armee wieder zurückzukehren. Der König hat jedoch dies Gesuch aufs Entschiedenste abgewiesen. Auch sollen späterhin gelegentlich der Wissel'schen Bittstellung bei Hofe Aeußerungen vorgekommen sein, wonach es, für den Augenblick wenigstens, als in der allerhöchsten Willensmeinung ganz entschieden feststehend betrachtet werden muß, daß keiner von sämmtlichen hannoverschen Offizieren, welche in schleswig-holsteinsche Dienste getreten, jemals hierseitig wieder zum Eintritt ins Heer zugelassen werde.

Es ist charakteristisch, wie allerorts die höhere Welt tanzt und jubelt. Das Jahr 1848 scheint gänzlich vergessen zu sein. Dem H. C. wird über derartige Feste von hier geschrieben: In der höhern Gesellschaft folgen jetzt Feste auf Feste; einmal in der Woche empfängt der englische Gesandte, Hr. Bligh; der russische Gesandte öffnet auch mehrfach sein glänzendes Hotel; der Kronprinz giebt Bälle und die Prinzessin Louise von Hessen hat vor Kurzem eine große Gesellschaft um sich versammelt gehabt. (Hann. Bl.)

Hannover, 11. März. [Erste Kammer.] Am Schlusse der Sitzung richtete Breusing noch eine Interpellation an die anwesenden Minister, etwa des Inhalts:

> ob Verhandlungen in Betreff der Zoll- und Handelseinigung Deutschlands unter den Regierungen und namentlich auch in Dresden gepflogen würden, ob unsere Regierung sich daran betheilige, und event. nach welchen Grundsätzen sie verfahre, und ob man hoffen dürfe, daß dabei sowohl die Verfassung (ständische Zustimmung), als auch die Interessen unseres Staates gewahrt würden, ob namentlich eine Besorgniß vor Einführung des Tabaksmonopols als unbegründet zu betrachten sei?

Interpellant wünscht die Antwort nicht gleich heute gegeben zu sehen, da er später eine weniger diplomatische, eine umfassendere und gründlichere Antwort zu erhalten hoffe, als heute möglich sei.

Minister-Präsident v. Münchhausen erklärt indeß, daß er morgen nicht mehr antworten könne, als heute; daß er namentlich heute mit derselben Offenheit die gewünschte Antwort ertheilen wolle. Daß Verhandlungen über die Zoll- und Handelseinigung schon seit längerer Zeit gepflogen werden, sei bekannt; richtig sei es auch, daß in Dresden darüber verhandelt werde und daß die Regierung eine solche Einigung erstrebe. Dabei befolge dieselbe diejenigen Grundsätze, welche den von dem Interpellanten gehegten Besorgnissen entgegenträten und den Interessen und Steuerverhältnissen unseres Staates entsprechend wären. Namentlich sei kein Grund zu der Befürchtung vorhanden, welche der Vorredner namentlich hervorgehoben habe (Tabaksmonopol). Ueber die Frage, ob die Regierung die Verfassung wahren werde, bedürfe es keiner Antwort, da sich diese von selbst ergebe. — Der Redner betonte die Worte besonders, welche die Befürchtung eines allzu mächtigen Einflusses von Außen beseitigen sollten. (Hann. Bl.)

Hildesheim, 10. März. [Militärisches.] Während aus Schleswig-Holstein verlautet, daß ein Theil der dort befindlichen österreichischen Truppen wieder nach ihrer Heimath abmarschirt sind, traf gestern eine k. k. Truppenabtheilung von verschiedenen Regimentern, meistens vom Erzherzog-Ludwig-Regimente, im Ganzen ca. 250 Mann stark, zugleich mit 36 Bagagewagen, von Alfeld kommend, hier ein, welche uns jedoch schon morgen wieder mit der Eisenbahn verlassen werden, um zu dem Hauptkorps in Schleswig-Holstein zu stoßen. Gleichzeitig mit den Oesterreichern rückte gestern eine Abtheilung vom 8. preußischen Husarenregimente auf dem Rückmarsche vom Rhein hier ein, welche ebenfalls morgen weiter marschirt. (H. Bl.)

Hamburg, 11. März. Der Rest des ersten Bataillons des k. k. Regiments „Erzherzog Ludwig" ist heute früh von hier nach Holstein abgegangen. Es wird nach dem nordöstlichen Holstein verlegt. — Der k. k. Kommissarius für Holstein, Graf v. Mensdorff-Pouilly, ist gestern hier angekommen. (H. C.)

Lübeck, 10. März. Einer hierher gelangten Mittheilung des Feldmarschall-Lieutenants Legeditsch zufolge ist der Uebergang der von hier und aus dem Lauenburgischen abziehenden österreichischen Truppen über die Elbe durch Eisgang gehemmt worden, so daß sich der Abmarsch der jetzt noch hier einquartirten Kaiserjäger um einige Tage verzögern dürfte. (L. Z.)

Rendsburg, 11. März. Mit dem Abendzuge ist gestern der Feldmarschall-Lieutenant v. Legeditsch hier angelangt; derselbe hat heute in Begleitung des Generals Signorini und des dänischen Kommandanten des Kronwerks dieses und die Vorwerke desselben besichtigt. Der General Signorini hat Frühstück für eine gewisse Anzahl Stabsoffiziere in der Harmonie bestellt, und wahrscheinlich reiset Ersterer schon heute wieder nach Altona zurück. (S.-H. W.-Z.)

Oesterreich.

N. B. **Wien**, 12. März. Es wird ein Bevollmächtigter aus der Schweiz hier erwartet, um sich auf friedlichem Wege mit der österreichischen Regierung über die Forderungen zu verständigen, welche dieselbe im Interesse der Ordnung und Sicherheit stellen zu müssen glaubte. — Nach der vorgenommenen letzten Konskription beträgt die Zahl der Häuser in der Stadt Wien 1190, der Vorstädte und Gründe 8096, der außerhalb der Linie gelegenen Ortschaften 4459. In diesen summarisch 13,745 Häusern wohnen 125,377 Haupt-, 105,838 Afterparteien, 98,081 Gesellen, Dienstboten und Lehrlinge. Der Individuenzahl nach wohnen im ganzen Wiener Polizeibezirk 477,846 Menschen (darunter 16,958 Ausländer), von denen in der innern Stadt 50,164, in den Vorstädten und Gründen 335,797, in den Ortschaften außerhalb der Linie 91,885. Der Religion nach theilt sich die Gesammtbevölkerung in 458,162 Katholiken, 8173 Evangelische, 10,670 Israeliten, 820 Griechen und 21 Mohamedaner.

[Eine Verehrerin Oesterreichs über österr. Zustände.] Der Wiener Korrespondent der Times entwirft ein trostloses Bild der österreichischen Zustände, so sehr er früher für die Wiener Kontrerevolution auch geschwärmt. Das Gouvernement, schreibt er, fährt fort, sein gewagtes, ich möchte sagen, verzweifeltes Spiel fortzutreiben! Die Dinge sind bei uns auf einen Punkt gediehen, in welchem es unmöglich ist, in Betreff der Zukunft eine Meinung zu äußern, denn die Regierungsmaschine ist bei uns so aus den Fugen, daß einem der Verstand darüber stille steht. Während Oesterreich den Diktator an den Küsten des baltischen und adriatischen Meeres spielt, und die Suprematie in Deutschland sich zu sichern sucht, sind seine inneren Angelegenheiten im kläglichsten Zustande. Die Kroaten sind in Wuth darüber, daß man ihre wichtigen Dienste dadurch belohnt, daß man ihnen eine Stempelsteuer, die Tabakssteuer und eine Verbrauchssteuer aufgeschultert. Die Ungarn sind aus denselben Gründen unzufrieden, und aus so vielen andern, die wir kennen. Die Italiener werden nur durch das starke Heer in dem lombardo-venetianischen Kronlande vom Aufruhr abgehalten. Füge man hierzu die Unzufriedenheit der Nation im Allgemeinen darüber, daß keine Aussicht auf Einberufung des Reichstages und der Landtage ist, so beschuldigen Sie mich nicht der Uebertreibung, wenn ich versichere, daß das Schwert das einzige ist, was das Reich hindert, in Stücke zu zerfallen!

Rußland.

Kalisch, 7. März. [Verschiedenes.] Auf Fürsprache des Fürsten Statthalters hat sich der Kaiser abermals zu mehreren Begnadigungen veranlaßt gesehen. Dem Jakob Wamsowski, welcher wegen eines politischen Verbrechens im Jahr 1834 nach Sibirien verbannt worden war, ist die Rückkehr in das Königreich Polen gestattet worden. Eben so sind die Bittgesuche des Ezechiel Kruszewski in Paris und des im Großherzogthum Posen lebenden Heinrich Tarto berücksichtigt und beiden Flüchtlingen die Heimkehr in das Vaterland gestattet worden, die Legitimation des Adels und die Beanspruchung des konfiszirten Vermögens ist den Begnadigten nicht gestattet. Die durch die äußerste Noth diktirten Bittgesuche der polnischen Emigranten sollen einen grellen Beitrag zur Geschichte der hilfslosen Emigration liefern, und es soll bis jetzt vom Grafen Paskiewitsch kein Bittsteller gänzlich abgewiesen worden sein. — Der bisher bei der Garde-Artillerie angestellte General-Lieut. Zytow ist durch einen kaiserlichen Ukas zum Kommandanten der Alexander-Citadelle in Warschau an die Stelle des unlängst verstorbenen Generals Simonitsch ernannt worden. Der bisher. Ober-Kontroleur der polnischen Bank in Warschau, Englert, wurde zum Direktor dieser Bank befördert. — Gegenwärtig findet wieder im Königreiche eine große Rekrutirung statt, welcher sich Viele, wie jedesmal bei dieser Gelegenheit, durch die Flucht zu entziehen suchen. (C. B. a. B.)

Großbritannien.

(*) **London**, 10. März. Die Königin und die königliche Familie haben London verlassen, und sich nach Osborne begeben.

Lord John Russell hat eine Deputation von Parlaments-Mitgliedern empfangen, an deren Spitze sich die HH. Cobden, Hume und Gibson befanden. Die Deputation beantragte die Aufhebung des Papierzolles.

Ein Dubliner Journal veröffentlicht die Adresse der katholischen Prälaten Irlands an die Königin. Bemerkenswerth an dieser Piece ist, daß die Unterzeichner ihre Titel als Bischöfe fortgelassen und einfach mit ihren Namen gezeichnet haben.

Frankreich.

× **Paris**, 11. März. [Tagesbericht.] Das Gouvernement hat nun auch eingewilligt, die Initiative mit dem transitorischen Gesetze zu ergreifen, welches die Kommission für die Wahlen der Nationalgarde-Offiziere verlangt hat. Somit ist diese Angelegenheit vollständig erledigt.

Die Sitzungen der Nat.-Versammlungen bieten jetzt wenig Interesse, dasselbe ist vielmehr in den Kommissionen zu suchen. Unter diesen heben sich namentlich die der Budget-Kommission und die für das Gemeindegesetz hervor.

Die Budget-Kommission hat eine Sub-Kommission von 5 Mitgliedern ernannt, die Propositionen machen soll, wie der sehr bedenklichen Finanz-Lage abzuhelfen sei.

Die Kommission für das Gemeindegesetz setzt ihre Arbeiten in einem der Regierung feindseligen Sinne fort.

Am Dienstag wird der Präsident der Republik eine Revüe über drei Regimenter abhalten, die Paris verlassen.

An Stelle des abberufenen spanischen Gesandten, Herzogs v. Sotomayor, ist Donoso Cortes, Marquis von Valdegamas ernannt. Derselbe wird noch in diesen Tagen hier eintreffen.

Omanisches Reich.

O. C. **Zara**, 3. März. Der alte Vezier der Herzegowina, Ali Pascha, ist bekanntlich auf den Verdacht des Einverständnisses mit den Rebellen hin mit allen seinem Stande zukommenden Rücksichten verhaftet worden, doch fehlen bis jetzt sichere Indizien. Seine Güter werden indeß durch kaiserliche Beamte administrirt. Der Seraskier errichtet zur Organisation der Provinz eigene Komitate; jenem von Mostar präsidirt Hassabeg von Trebigne, ein geschworener Feind Ali Pascha's. Die großherrlichen Truppen stehen 11 Tabors stark in Mostar, Gljubuski und Stolac. Verhaftungen sind wenige vorgenommen, man erwartet allgemeine Amnestie. In der Herzegowina herrscht Ruhe.

Provinzial-Zeitung.

§ **Breslau**, 13. März. [Aus dem Gemeinderathe.] Beim Beginn der heutigen Sitzung werden 7 neugewählte Gemeinde-Verordnete durch Herrn Bürgermeister Bartsch in die Versammlung eingeführt und in Pflicht genommen.

Vom Herrn Partikulier Barchewitz ist ein Schreiben eingegangen, worin derselbe die auf ihn gefallene Wahl zum unbesoldeten Stadtrathe ablehnt, weil er zunächst eine größere Reise vorhabe; auch habe er einen früher gefaßten Plan, sich in der Provinz anzusiedeln, noch nicht aufgegeben. Die Wahlkommission hat die Gründe anerkannt. Der Gemeinderath tritt dieser Ansicht bei und entbindet Herrn Barchewitz von der Annahme des ihm zugedachten Amtes.

Herr Professor Kutzen erklärt in einer Zuschrift, daß er die Wahl annehme und die Hoffnung hege, sich in Zukunft auch das Vertrauen derjenigen zu erwerben, die es ihm bisher vorenthalten.

Herr Stadtrath Jüttner hat die Wahl ebenfalls angenommen. Es sind nunmehr 8 unbesoldete Stadtrathstellen besetzt.

In der am Schlusse der heutigen Versammlung abzuhaltenden geheimen Sitzung sollen die Kandidaten für die erledigten 4 Stellen in Vorschlag gebracht werden.

** **Breslau**, 13. März. [Ueberreichung einer Dank-Adresse an den Stadtrath Pulvermacher.] Gestern Nachmittag hatte das Schuhmacher-Mittel im Bergmann'schen Lokale eine Sitzung. Herr Kraatz forderte die Versammelten auf, durch eine Deputation dem Stadtrath Pulvermacher, als städtischem Assessor des Mittels, eine Dank-Adresse zu überreichen. Der Vorschlag fand allgemeinen Anklang, und die Mehrzahl der Versammelten begleitete in geordnetem Zuge die Deputation in die Wohnung des Gefeierten. Herr Pulvermacher dankte innig gerührt über dieses Zeichen der Anerkennung und brachte der Innung ein Hoch, das die versammelten Innungsmeister mit einem Hoch auf Herrn Pulvermacher erwiderten.

Die Adresse, welche über 500 Unterschriften zählte, lautet, wie folgt:

Hochverehrter Herr Stadtrath!

Wenn die Nachricht, daß Sie Ihre bisherige Stellung als Mitglied des Magistrats verlassen, Alle, die es mit der Kommune wohl meinen, tief betrübt hat, so hat sie uns, die Mitglieder der unterzeichneten Innung, insbesondere schmerzlich berühren müssen.

Sie haben mit einer seltenen Humanität, mit uneigennütziger Aufopferung und Hingebung die Interessen des tiefgedrückten Handwerker-Standes, wie besonders auch der unterzeichneten Innung, welche sich glücklich schätzte, Sie mehrere Jahre hindurch als Assessor in ihrer Mitte zu haben, so warm vertreten, daß uns die Zeit, in welcher Sie mit uns gemeinschaftlich für geistige und materielle Hebung unseres Standes und Mittels gewirkt haben, ewig unvergeßlich bleiben wird.

Sie scheiden jetzt aus. Die Lüge und Verleumdung, dieser Krebsschaden unserer Zeit, hat auch Sie nicht unberührt gelassen; aber sie hat nicht vermocht, einen Flecken auf die Reinheit und Humanität Ihres Charakters zu werfen: im Gegentheil, wenn die Hochachtung, die wir und, mit sehr wenigen Ausnahmen, alle unsere Mitbürger für Sie fühlen, sich steigern könnte, gerade die Angriffe, die Sie in letzter Zeit von Männern, von denen Sie es am wenigsten erwarten konnten, erfahren haben — würden geeignet sein, jene Gefühle der Hochachtung zu erhöhen.

Sie scheiden jetzt aus unserer Mitte. Nicht Sie, sondern wir sind es, die dadurch verlieren. Doch uns bleibt die Hoffnung, daß die Zeit nicht fern sein wird, wo wir Sie wieder so herzlich, wie immer, in unserer Mitte begrüßen dürfen.

Nehmen Sie, hochgeachteter Mann, im Augenblicke Ihres Scheidens dieses Zeichen unseres tiefgefühltesten Dankes und unserer innigen Hochachtung mit Ihrer gewohnten Humanität auf, und gestatten Sie uns, am Schlusse die Bitte auszusprechen, daß Sie das Vertrauen, das Sie uns immer gezeigt, bewahren mögen.

Breslau, am 12. März 1851.

§ **Breslau**, 13. März. [Ersatzwahlen.] In sechs Wahlbezirken war für gestern Nachmittag die Nachwahl von Wahlmännern zur zweiten Kammer anberaumt. Die Betheiligung der Wähler war so gering, daß in mehreren Bezirken die Wahl nicht erfolgen konnte. — Der 106. Wahlbezirk (3. Abthl.) erwählte Herrn Zimmermeister Lange zum Wahlmanne; in dem 144. Bezirke (2. Abthl.) wurde Herr Oberstlieutenant v. Sydow gewählt.

Unvollzogen blieb die Wahl im **117.** Bezirke (Abthl. 1), im **124.** Bezirke (Abthl. 3) und im **145.** Bezirke (Abthl. 1 u. 2), woselbst zwei Wahlmänner zu wählen waren. In diesen Bezirken hatten sich die Wähler nicht eingefunden.

---

§ **Breslau,** 12. März. [Wahlmänner-Versammlung.] Heute um 4 Uhr Nachmittags versammelten sich ungefähr 80 Wahlmänner der Vorstädte und des Landkreises in Folge einer von dem konservativ-konstitutionellen Wahlkomitee erlassenen Einladung, um über die bevorstehende Wahl eines Deputirten zur 2. Kammer zu berathen.

Nachdem Herr Assessor Fürst zum Vorsitzenden ernannt worden, lieferte dieser eine Darlegung der Gründe, durch welche die Spaltung des Wahlkörpers in zwei Parteien veranlaßt sei. Man könne aber wohl voraussetzen, daß in dieser Versammlung nur Gesinnungsgenossen sich eingefunden hätten. — Die Wahlmänner des Landkreises wurden nun an einen früheren Pakt erinnert, wonach ein Kandidat von den ländlichen, ein zweiter von den städtischen Wählern vorgeschlagen wäre, und da Herr v. Wallenberg gegenwärtig den Landkreis als Mitglied der zweiten Kammer vertrete, so habe nunmehr die Stadt Anspruch auf einen Vertreter ihrer Interessen.

Dagegen erklärten einige Wähler vom Lande, daß erwähntes Abkommen mit der konstitutionellen Partei überhaupt getroffen wurde; es frage sich nun, ob man einer Fraktion gegenüber noch gebunden bleibe. — Einer der Redner wollte dem Landkreise die freie Wahl zwischen den zwei Kandidaten gewahrt wissen, welche die beiden Parteien der städtischen Wahlmänner vorschlagen würden. — Es wurde noch daran erinnert, wie auch auf dem Lande bereits Parteiungen sich gebildet hätten, und sich daselbst nicht etwa ein völlig neutraler Boden voraussetzen ließe.

Man sprach längere Zeit für und wieder diese Ansichten. Endlich machte Herr Kanonikus Baltzer dem Wortstreite ein Ende mit der Bemerkung, er wolle zur Sache schreiten. Hierauf empfahl der Redner als Kandidaten für die vorzunehmende Abgeordnetenwahl Herrn Dr. Ludwig Hahn aus Berlin, welcher den Wunsch geäußert habe, vor der Versammlung zu sprechen und zu diesem Zwecke hierher gekommen sei. —

Der Vorsitzende beantragte, daß andere Vorschläge sogleich gemacht und begründet würden. Es währte ziemlich lange Zeit, bevor neue Kandidaten genannt wurden. Inzwischen nannte Herr Steuersekretär Voigt die Kandidaten beider Parteien: Hansemann und Hahn.

Jetzt erhob sich der geheime Regierungsrath Herr v. Daum und drang auf einen Kandidaten, welcher die Staatswirthschaft verstehe. Das vom Ministerium eingebrachte neue Einkommensteuergesetz sehe zwar schön aus, aber es beruhe doch nur auf Theorien. Die Reichen dürften nicht besteuert werden, sonst würden sich dieselben einschränken, und den arbeitenden Klassen großen Abbruch thun. Diese richten ihren Tagelohn nach den jetzt bestehenden Verhältnissen ein, und die Reichen würden dadurch inderekt schon hinlänglich besteuert. Gegen die Person des Herrn Hahn hatte der Sprecher nichts einzuwenden, aber er wünschte bei Aufstellung seines Kandidaten, dessen national-ökonomische Kenntnisse mehr berücksichtigt zu sehen, und empfahl in diesem Sinne Herrn Stadtrath Warnke.

Von einem der ländlichen Wähler wurde Herr Appellationsgerichtsrath Greiff vorgeschlagen, worauf der Vorsitzende erwiederte, daß er zu der Erklärung ermächtigt sei, Herr Greiff werde die Wahl unter keinen Umständen annehmen. Hr. Wahlmann Schmidt (aus dem Landkreise) empfahl als Kandidaten Herrn Justizrath Szarbinowski, der sich zu den Zeiten Engelmanns um die ländliche Bevölkerung sehr verdient gemacht habe, und deren Verhältnisse genau kenne.

Herr Bäckermeister Ludewig wollte, daß vor allen Dingen die Kandidaten gehört und die Verhandlungen möglichst abgekürzt würden. Während Herr Hahn, der sich in der Nähe des Versammlungslokales aufhielt, durch den Vorsitzenden eingeladen wurde, sprach sich Herr Stadtrath Warnke etwa folgendermaßen aus:

„M. H. Zunächst bin ich dem Herrn v. Daum verpflichtet, daß er mich als Ihren Kandidaten vorgeschlagen. Ich bin Pommer und Soldat gewesen, und bin es noch mit Leib und Seele. Immer ging ich dahin, wohin ich kommandirt wurde, im Felde wie in der Garnison. Als pensionirter Artillerie-Offizier wurde ich hier zum Stadrath gewählt, und es ist mit Gott gegangen bis 1848. Es ist Ihnen bekannt, weshalb ich damals ausgeschieden. Ich bin ein Mann von Wort, aber nicht ein Mann von Worten. Wenn Sie daher von mir ein politisches Glaubensbekenntniß verlangen, so gestehe ich Ihnen, daß ich ein solches nicht ablegen würde. Ich bin Ihnen ja bekannt. Wählen Sie mich, so gehe ich hin „mit Gott für König und Vaterland", ich danke Ihnen aber auch, wenn Sie mich hier lassen."

Unterdeß war Herr Hahn erschienen. Seine Kandidatenrede, die beinahe eine Stunde ausfüllte, zerfiel in zwei Hauptabschnitte, deren erster die Ansicht des Redners über die innere Politik behandelte, während er im zweiten seine Ideen über die auswärtige preußische Politik entwickelte. Als höchste Aufgabe der ersteren betrachtet er die Befestigung der Gesellschaft gegen revolutionäre Umtriebe; denn daß die Revolution noch nicht todt sei, beweise die Aufbringung von 30,000 Thlr. für einen so partikularen Zweck derselben, wie die Entführung Kinkels. Zur Erreichung jener Aufgabe könne nur die Förderung der sittlichen und religiösen Interessen im Staate führen, welche er denn auch nach Kräften unterstützen wolle.

Die parlamentarische Thätigkeit habe bei uns noch nicht so tiefe Wurzel gefaßt, daß nicht ein leichtsinnig herbeigeführter Konflikt mit der Regierung, — deren Autorität man noch jetzt um jeden Preis stützen sollte, — sie (die parl. Thätigkeit) hindern oder gefährden könne, wogegen eine stille, bescheidene Thätigkeit dieselbe auch für die Zukunft sichern würde. — Für die materielle wie moralische Gesetzgebung wünsche er daher Uebereinstimmung zwischen den Kammern und dem Ministerium.

In Bezug auf die auswärtige Politik erklärte der Redner, **daß die Regierung, nachdem sie sich im November selbst von den Konservativ-Konstitutionellen verlassen sah, ihr Heil in der Einigkeit mit Oesterreich suchen mußte.** — Bei der gegenwärtigen Wendung der deutschen Angelegenheiten sei von Neuem die Alternative gestellt: **entweder trete Preußen in Uebereinstimmung mit dem Parlament in den Bundestag ein,** dann könne es im Verein mit anderen deutschen Staaten dessen freiheitsfeindlicher Macht entgegenarbeiten, oder die Regierung suche, sobald sie sich abermals von den Parteien im eigenen Lande verlassen sehe, — ihre Zuflucht wiederum bei den Kabinetten, und **unter solchen Umständen dürfte auch unsere innere Verfassung gefährdet erscheinen.** — Indem der Redner diese bedrohlichen Aussichten für den Fall einer gereizten und systematischen Opposition enthüllte, erklärte er es für die Pflicht aller Patrioten, sich in diesem Augenblicke um das Ministerium zu schaaren. Schließlich rechtfertigte sich der Redner, wegen der früher von ihm geführten Leitung des ministeriellen Organes „Deutsche Reform", widerlegte den ihm gemachten Vorwurf der Unselbstständigkeit und verwahrte sich gegen jedes Mißtrauen.

Auf den Antrag, daß auch Herr Justizrath Szarbinowski sogleich gehört werde, wurde nicht eingegangen. Man schritt vielmehr zur vorläufigen Abstimmung, wobei (von circa 80 Anwesenden) 61 Stimmzettel eingeliefert wurden. Herr Hahn erhielt 49 Stimmen, Herr Warnke 8 und Herr Szarbinowski 3 Stimmen, ein Zettel war unbeschrieben. Die Versammlung trennte sich, unentschlossen, ob man sich auch zu der für morgen anberaumten allgemeinen Wahlmänner-Versammlung im Hartmannschen Lokale einfinden solle oder nicht.

---

§ **Breslau,** 13. März, 9 Uhr Abends. Soeben ist die allgemeine Wahlmänner-Versammlung der Vorstädte und des Landkreises beendet. Wir müssen uns heute auf die Mittheilung des Wahlresultates der stattgefundenen vorläufigen Abstimmung beschränken.

Als Kandidat für die bevorstehende Wahl eines Abgeordneten zur zweiten Kammer wurde nämlich der geheime Archivrath Herr Professor G. A. Stenzel vorgeschlagen und einstimmig als solcher gewählt. Die anwesenden Wahlmänner des Landkreises versprachen, diesen Beschluß unter ihren Gesinnungsgenossen auf dem Lande möglichst zu verbreiten und für die Wahl des Herrn Professor Stenzel nach Kräften thätig zu sein.

Auf den Antrag eines Wahlmannes beschloß die Versammlung, daß Herr Professor Stenzel aufgefordert werde, in der künftigen Sonnabend um 8 Uhr im Weiß'schen Gartensaale abzuhaltenden Vorversammlung sämmtlicher Wähler seine Ansichten namentlich in Beziehung auf die bäuerlichen Verhältnisse auszusprechen.

Breslau, 13. März. [Kathol. Centralverein.] Sitzung vom 11. März. Präs. Lic. Wick.

Präsident leitet die Sitzung mit einem Vortrage über die Lehre von der Rechtfertigung nach kathol. und protestantischen Bekenntnißschriften ein, zeigte, wie der Protestantismus gemäß seiner Auffassung des gefallenen Menschen alle menschliche Thätigkeit bei dem Vorgange der Rechtfertigung ausschließe, und diese als pure Gottesthat darstelle, während die kathol. Kirche auch dem gefallenen Menschen noch die Fähigkeit zuschreibe, die göttliche Einwirkung auf sich abzuweisen oder aufzunehmen, so daß zwar Gott mit seiner Gnade ohne alles Verdienst des Menschen ihn zum Leben in Christo berufe, daß aber fortan der Mensch mit Gott mitwirke und mit Freiheit Gottes Wirken auf sich und in sich geschehen lasse, so daß der Vorgang der Rechtfertigung des Sünders nach kathol. Lehre eine gottmenschliche That sei. Insofern könne allerdings gesagt werden, daß der Sünder ein Verdienst oder Mitverdienst habe, je nachdem er Gott sich hingebe, oder widerstrebe, obwohl diese Verdienstlichkeit den Hochmuth ebensowenig befördern könne, als wenn der dem Hungertode ausgesetzte Bettler Brot annehme, um das Leben zu fristen. Die Rechtfertigung als Zustand betrachtet, hatten die Häupter der Kirchenspaltung sie als bloße Gerechterklärung aufgefaßt, während die kathol. Kirche den Gerechtfertigten als wirklich gerecht und ohne Sünde als eine neue Kreatur, als innerlich erneuerten und geheiligten Menschen darstelle; dies entspräche den Worten der Schrift, welche so oft vom Ausziehen des alten und Anziehen des neuen Menschen rede; auch könne nicht begriffen werden, wie Gott den Sünder gerecht erklären und als gerecht ansehen könne, wenn er es nicht sei; der göttlichen Erklärung müsse nothwendig der Zustand dessen entsprechen, auf den sie sich beziehe, so daß in dem Gerechtfertigten keine Sünde, nichts Verdammliches sein könne; er gleiche Adam in seinem gerechten und heiligen Zustande vor dem Sündenfalle.

Kanonikus Baltzer macht sodann aufmerksam auf die durch den wackeren Organisten Herrn Bröer intendirte Aufführung des Oratoriums „Josua" zu Gunsten des hiesigen wohlthätigen Hedwigs-Vereins.

Kuratus Lic. Welz beantwortet einige dem Fragekasten entnommene Fragen. Die eine lautet dahin: Ob derjenige, welcher nach der Wandlung den Gottesdienst verlasse, das Kirchengebot erfüllt habe? Das Kirchengebot schreibt vor, an Sonn- und Feiertagen dem Gottesdienste andächtig beizuwohnen. Zum Gottesdienste gehört Amt und Predigt. Wer eins von beiden versäumt, oder zu spät kommt, oder sich zu zeitig entfernt, hat das Kirchengebot nicht erfüllt. Die zweite Frage erbittet sich Belehrung darüber, was Abläße zu bedeuten haben auf 7 Tage, auf 100 Tage, auf eine Quadragene oder 40 Tage u. s. w. Der Redner beantwortete die Frage mit Rücksicht auf die frühere Bußdisziplin der Kirche. Die zeitlichen Sündenstrafen, welche die Kirche auflegte, erstreckten sich immer auf eine bestimmte Zeit, auf Tage, Monate oder Jahre. Bei großem Eifer wurde dem Büßer die Strafe ganz oder zum Theil erlassen. Es wurde ihm vollkommener oder unvollkommener Ablaß ertheilt. Der Ablaß lautete also gleichfalls immer auf eine bestimmte Zeit. Legt nun auch gegenwärtig die Kirche die verschuldeten zeitlichen Sündenstrafen nicht mehr auf, sondern überläßt sie dies der Strafgerechtigkeit Gottes, so kann sie doch vermöge der Lösegewalt von diesen Strafen durch den Ablaß ganz oder zum Theil entbinden. Ein Ablaß von 7, 40 Tagen u. s. w. bedeutet gegenwärtig, von den durch die Sünden verwirkten zeitlichen Strafen, die Gott dem Büßer auflegen wird, wird ihm so viel erlassen, als den früher von der Kirche auferlegten Sündenstrafen von 7, 40 Tagen u. s. w. gleichkommt.

Schließlich macht der Präsident auf einen Artikel in der Oder-Zeitung (8. März Abendblatt) aufmerksam, der vom Gemeinderath handelnd, mehrere unwürdige Verdächtigungen der Katholiken enthalte. Es werde da von Absichten und Plänen der „ultramontanen Partei" gesprochen, und diese hämisch so beigezogen, als ob sie nicht das Wohl der Kommune, sondern der Kommune schädliche Sonderinteressen verfolge. Es blicke da die alte perfide Verläumdung durch, als ob die Katholiken weder gute Patrioten, noch gute Bürger seien. Wahrhaft empörend sei dann die weitere Insinuation, als ob die „ultramontane Koterie" gegen den Bürgermeister Bartsch agitire und seine Wahl zum Oberbürgermeister hintertreiben oder annulliren wolle. Der ganze Artikel, voll Galle gegen die Katholiken, suche die Wahl einiger katholischen Stadträthe auszubeuten, um die Protestanten aus religiösen Antipathien mit den Katholiken zu entzweien und die konservativen Mitglieder verschiedener Konfessionen im Gemeinderath zu spalten, obgleich das ABC der Gerechtigkeit die Wahl von Katholiken im Gemeinde- und Stadtrath als bloßen Akt des Rechts und der Billigkeit aufweise, da 35,000 Katholiken, welche ihre Abgaben zahlen, auch in dem Rathe der Kommune vertreten zu sein, fordern könnten.

Schluß 9¼ Uhr. J. K.

Breslau, 13. März. [Central-Auswanderungs-Verein für Schlesien.] Sitzung vom 12. d. M. — Das Protokoll der vorigen Sitzung wird ohne Bemerkung angenommen. Tagesordnung: 1. Mittheilungen aus der Auswanderungszeitung; 2. eingegangene Briefe; 3. Fragekasten; 4. Auswanderungsgeographie.

1. Aus Kurhessen wird eine weit größere Zahl auswandern, und zwar nach Chili, als anfänglich erwartet wurde, und aus Baden werden etwa 200 Personen der aufgelösten Gemeinde Rieneck auf Staatskosten auswandern. — Die Werbungen in Brasilien nehmen in Hamburg ihren Fortgang, wozu sich auch Offiziere in genügender Anzahl haben finden lassen. Für den ersten Transport von 600 Mann sind bereits zwei Schiffe gemiethet. — Die deutschen Flüchtlinge Römer, Tellkampf und Wutschel haben in New-York eine Zündhölzchen-Fabrik errichtet. — Kalifornien gab im Jahre 1850 eine Goldausbeute von 47½ Mill. Doll. — Das Nachweisungs-Büreau für Auswanderer zu Bremen hat am Anfang März seine Thätigkeit eröffnet. Wir verweisen in dieser Beziehung auf den betreffenden Artikel dieser Zeitung vom Sonntag d. 9. März in der Rubrik „Mannigfaltiges." — Im Juni oder Juli wird eine große Gesellschaft unter dem Namen: „Dritte Altmärkische Auswanderungs-Gesellschaft" nach Australien auswandern. Deutsche Dörfer in Südaustralien sind: Kahndorf, Lobethal, Blumenthal, Bethanien, Langmeil, Hoffnungsthal, Klemzig 2c., ja sie haben selbst schon eine Stadt, Tanunda, die bereits 5000 Einwohner zählt.

2. Ein Originalbrief aus Chili enthält eine sehr günstige Schilderung nicht nur über die Beschaffenheit des Landes und Bodens, sondern auch über die Erwerbs-Verhältnisse. Von den Bewohnern wird im Allgemeinen die Bildung, aber auch die große Trägheit hervorgehoben. Von Preisverhältnissen heben wir folgende hervor: Kartoffeln die Metze 5 Sgr., ein Quart Milch 2½ Sgr., Butter ist fast nicht zu erkaufen, ein Uhrglas wird mit 50 Sgr. bezahlt. Der Arbeiter verdient durchschnittlich 1 Peso = 1⅓ Thlr. täglich. Der Handel besteht größtentheils in Tausch, ein feines Messer gegen ein Pferd, ein Pistol gegen eine Kuh. Die Landwirthschaft ist lohnend, aber für die erste Zeit schwierig, namentlich im Urwalde. Dienstmädchen haben 80—100 Thlr. Lohn jährlich. Gebildeten Mädchen steht nach kurzer Anwesenheit die Aussicht auf Verehelichung offen. — In Bezug auf die freie Beförderung armer Auswanderer nach Chili (man sehe den Sitzungsbericht vom 20. Febr.) kann berichtet werden, daß aus dem Projekte nichts geworden ist. Hierbei nahm der Vorsitzende Veranlassung mitzutheilen, daß er so viele Briefe von Unbemittelten bekäme, worin die Hoffnung oder Erwartung auf kostenfreie Ueberfahrt nach Amerika, wohl auch auf die Unterstützung des Vereins ausgesprochen wird. Der Vorsitzende erklärte hierauf, **daß, wer auswandern wolle, auch Geld haben müsse und daß der Verein wohl gewisse Ermäßigungen verschaffen, aber materielle Unterstützungen nicht gewähren könne. Derartige Briefe werde er unbeantwortet lassen.** — Die Briefe von den Vereinsrhedern beweisen, wie ungeheuer der Andrang von Auswanderern sein müsse, denn die Ueberfahrtspreise sind in steter Steigerung begriffen. — Schließlich las der Vorsitzende einen Brief vor, den er aus der Provinz erhalten. Sein Inhalt war eine solche Menge der speziellsten Fragen an den Vorsitzenden, daß die Versammlung in anhaltendes Gelächter ausbrach. Der Vorsitzende erklärte, daß er den Brief zu beantworten sich nicht getraue und daß die Antwort, wenn er sie dem Briefe angemessen mache, mindestens 10 Bogen Papier erfordern würde.

3. Die eingelegten Fragen des Kastens waren durch die vorangegangenen Verhandlungen und Mittheilungen bereits erledigt.

4. Der Vorsitzende beleuchtete den Staat Massachusets. Derselbe ist nicht nur der älteste Unionsstaat, sondern auch der kultivirteste, sowohl in Hinsicht auf Landbau, als auf Gewerb-, Fabrik- und Handelswesen, als auch endlich auf die Wissenschaft. Die Hauptstadt Boston ist durch die Revolutionsgeschichte bekannt und treibt einen sehr bedeutenden Handel; als Fabrikstadt steht Lowell einzig in der Union da. Die öffentlichen Anlagen, als: Kanäle, Eisenbahnen 2c. sind vortrefflich und zahlreich, desgleichen das Schul- und Unterrichtswesen. Der Staat liefert mehr als die Hälfte der Lehrer und Professoren für alle Lehranstalten der Union. Einwohnerzahl eine Million. Das Klima ist im Winter kälter und im Sommer heißer, als in den entsprechenden Ländern Europa's Der Boden ist im Ganzen sehr fruchtbar und lohnt reichlich die auf seine Bearbeitung verwendete Mühe. Als Auswanderungsgebiet ist der Staat, wegen der starken Bevölkerung, nicht zu empfehlen.

Mehr als 20 Gäste waren anwesend. Schluß der Sitzung 9¼ Uhr. C. W.

Löwenberg, 12. März. „Dem Vorstand und den Aeltesten der freien christlichen Gemeinde" hier wird hiermit auf die Berichtigung vom 10. März die Frage vorgelegt, seit wenn ein Prediger nicht Vorstandsmitglied ist? Die Empfehlung „mehr Liebe zur Wahrheit" wird hiermit entschieden ignorirt und es wird oben gedachten Personen hiermit aufgegeben, zu beweisen, die Mittheilung „ein Vorstandsmitglied der hiesigen freien christlichen Gemeinde habe die Trauung eines Brautpaares vorgenommen", sei „durchaus unbegründet." — —

P. Jauer, 11. März. [Gesellige Vereine. — Unfug auf dem Marktplatze. — Empfehlung. — Hinrichtung. — Selbstmord.] Außer der Ressource im „Deutschen Hause" für die sogenannten Honoratioren besteht am hiesigen Orte für diesen Winter: a. ein Bürgerkränzchen im „Schwane," b. eine Kränzchengesellschaft im „Preußischen Hofe," c. eine dergleichen im „Grünen Adler," d. ein Theaterverein, e. die Liedertafel, f. die Humanität, letztere drei im „Zepter," g. Concordia im „Striegauer Kretscham." Seit Ende Januar hat jede dieser Gesellschaften ihren Ball, mitunter Maskenball gehabt und außerdem brachte das hiesige Wochenblatt noch mehrere Einladungen zu einem Doppelkonzert in Lobris, zu einem Entree-Ball in Tschirnitz, zu Tanzvergnügen in der „Linde," in Poischwitz und in Semmelwitz. Kurz, der Himmel hängt voller Geigen. — Allabendlich treibt sich ein Theil der lieben Jugend auf dem Marktplatze und unter den Lauben herum und macht einen Heidenspektakel, daß die Mauern von Jericho davon einstürzen könnten. Wie viele Kranke und Nervenschwache mögen das schon beseufzt haben. Könnte nicht von Seiten der Polizei, der Eltern und Lehrer diesem tollen Treiben ein wenig Einhalt gethan werden? Möchten doch namentlich die Eltern bedenken, daß ihre Kinder bei diesen Abendwanderungen Vieles sehen und hören, was vor Gott nicht recht und für ihre Seelen ein Gift ist. — Der Ritter Anton von Kontski hat bei seinem am 7. Februar in Liegnitz gegebenen Konzerte auf einem Flügel vom hiesigen Instrumentenbauer Sprotte gespielt und denselben so gut befunden, daß er mit Vergnügen die Instrumente desselben empfiehlt. Möge diese Empfehlung von ersprießlichen Folgen für Herrn Sprotte sein! — Wir werden hierorts unter Kurzem das traurige Schauspiel einer Hinrichtung erleben, die an einem Mörder seiner eignen Frau vollzogen werden soll. Das Urtel ist demselben in diesen Tagen publizirt worden. — Ein anderer im hiesigen Zuchthause zu vierzehnjähriger Gefangenschaft verurtheilter Dieb hat seinem traurigen irdischen Dasein durch Erhängen ein Ende gemacht. Vor einiger Zeit war derselbe seiner Haft entflohen, ist aber wieder ergriffen worden.

---

*† **Liegnitz,** 12. März. [In Sachen des Bürgermeister Krüger.] Unser verehrter Bürgermeister Krüger, der erst im Oktober **1847** aus Grünberg, wo er bekanntlich eine lange Reihe von Jahren anerkannt tüchtig und segensreich in gleicher Eigenschaft gewirkt, nach hier berufen wurde, ist wegen Zulassung eines Sicherheits-Vereins und der Theilnahme an einer Wahlmänner-Versammlung und Unterzeichnung einer Adresse an die National-Versammlung, obschon erwiesener Maaßen sein Bestreben dabei von den besten Absichten rücksichtlich der hiesigen Kommune in den bewegten November-Tagen des Jahres 1848 begleitet gewesen, durch Resolut der hiesigen königlichen Regierung vom 15. Dezember 1849 im Disciplinarwege seines Dienstes als hiesiger Bürgermeister enthoben worden. Auch die Berufung an das königl. Staatsministerium ist vergeblich gewesen. Es ist das Resolut erster Instanz unterm 13. Januar d. J. bestätigt, und dem 2c. Krüger der schon am 31. Oktober 1849 ab officis suspendirt worden war, am 5. d. M. in Kraft der Publikation zugesandt worden. Derselbe wird sich an die Gnade Sr. Majestät des Königs wenden, da ihm Mangel an Festigkeit der Gesinnung und Schwäche des Charakters als diejenigen Gründe bezeichnet werden, welche ihn zu groben Verletzungen seiner Amtspflicht im Jahre 1848 geführt und ihm das Ansehen und die Achtung entzogen hätten, welche zur kräftigen Führung seines Amtes erforderlich sein.

Die Stadtverordneten, die durch seine Mittheilung über die Disciplinar-Untersuchung von dieser Absicht Kenntniß erhalten, haben in gestriger geheimer Sitzung die sofortige Absendung einer Deputation an den Bürgermeister Krüger beschlossen, welche ihm mündlich das aufrichtigste und herzlichste Bedauern über den unerwünschten und unerwarteten Ausfall der Disciplinar-Untersuchung auszusprechen und ihm folgendes Schreiben zu überreichen hatte:

„Hochgeehrter Herr Bürgermeister!

Als sich vor mehreren Wochen das Gerücht hier verbreitete, daß in der wider Sie eingeleiteten Disciplinar-Untersuchung das erste Erkenntniß abgeändert und ihre Rehabilitation erfolgt sei, war die Freude hierüber eine ungetheilte. Um so schmerzlicher hat uns daher Ihre geehrte Zuschrift vom 9. d. Mts. berührt, in welcher Sie uns von dem traurigen Ausgang der Untersuchung in Kenntniß setzen. Wir beklagen tief das harte Urtheil, welches nach einer 22jährigen, anerkannt guten Dienstführung über Sie gefällt worden ist und bedauern aufrichtig, daß Sie aus einem Wirkungskreise gerissen worden sind, dem Sie sich bisher mit den ausgezeichnetsten Erfolgen gewidmet haben.

Noch hegen wir indeß die Hoffnung, daß Ihre Thätigkeit nicht ganz für uns verloren sein werde, und da das Vertrauen zu Ihnen, welches Sie im Jahre 1847 hierher berief, auch noch gegenwärtig im vollsten Umfange in uns und dem bei weiten größten Theile der hiesigen Bürgerschaft wohnt, so haben wir uns erlaubt, an den Herrn Minister des Innern die Bitte zu richten, Ihre Rehabilitation in der Art bei des Königs Majestät zu befürworten, daß Sie mit Rücksicht auf unser Gesuch vom 24. November 1849, als Bürgermeister unserer Stadt mit Wegfall der Polizei-Verwaltung wieder angestellt werden möchten."

Mögen die weiteren Schritte des Bürgermeister K., eines allgemein anerkannten Ehrenmannes und ungewöhnlich befähigten Kommunal-Beamten, den gewünschten und hier sehnlichst erhofften Erfolg haben und insbesondere er unserer Stadt erhalten bleiben.

Oppeln. Im Departement des königlichen Appellations-Gerichts zu Ratibor wurden ernannt: Der bisherige Gerichts-Assessor Dr. Weiner zu Pitschen, zum Kreisrichter bei dem Kreisgerichte zu Gleiwitz. Der bisherige Ober-Gerichts-Assessor v. Siegroth, zum Kreisrichter bei dem Kreisgerichte zu Kosel. Der bisherige Appellations-Gerichts-Referendarius Lubowski zum Gerichts-Assessor. Die Rechts-Kandidaten Hahn und Senger zu Auskultatoren. Versetzt: Der Kreisrichter Michalk vom Kreisgerichte zu Neisse an das Kreisgericht zu Leobschütz, mit der Bestimmung zum Gerichts-Kommissarius in Bauerwitz. Der Kreisrichter Hoffmann in Leobschütz, an das Kreisgericht zu Neisse. Der Kreisrichter Langer, welcher bisher als Gerichts-Kommissarius in Bauerwitz fungirt hat, als Gerichts-Kommissarius in Katscher. Der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Gründel zu Groß-Strehlitz unter Beibehaltung des Notariats, als Rechtsanwalt an das Appellations-Gericht, und ist ihm zugleich die Praxis bei dem Kreisgericht in Ratibor gestattet worden. Der Kreisrichter Morgenstern zu Lublinitz, als Rechtsanwalt bei dem Kreisgerichte zu Strehlen, im Departement Breslau. Der bisherige Appellations-Gerichts-Referendarius Polenz nach bestandener dritter Prüfung, als Rechts-Anwalt bei dem Kreisgerichte zu Sprottau, Departement Glogau. Ausgeschieden: Der Appellations-Gerichts-Referendarius Gnielka, Behufs seines Uebertritts ins Departement Breslau. Der Kreisgerichts-Bote und Exekutor Häring zu Rybnik ist aus dem Dienste entlassen.

Correspondenz-Partie.

	Breslau (Weiß).	Leipzig (Schwarz).
1.	E 2 — E 4.	E 7 — E 5.
2.	G 1 — F 3.	B 8 — C 6.
3.	F 1 — C 4.	G 8 — F 6.
4.	F 3 — G 5.	D 7 — D 5.
5.	E 4 — D 5.	C 6 — A 5.
6.	C 4 — B 5 †.	C 8 — D 7.
7.	D 1 — E 2.	F 8 — D 6.
8.	B 5 — D 7 †.	D 8 — D 7.
9.	B 1 — C 3.	A 7 — A 6.
10.	A 2 — A 3.	

Mannigfaltiges.

— (Mainz, 10. März.) Wir sind heute leider in der traurigen Lage, ein Mord-Attentat am Altare melden zu müssen. Heute Morgen zwischen 6 und 7 Uhr, als der verehrte Regens des bischöflichen Seminars, Herr Dr. Nickel, Messe las, schlich sich ein übel verrufenes Individuum von hier, Namens Anton Seebold, bis an den Hochaltar und stürzte dort mit einem langen Dolchmesser auf den celebrirenden Regens, dem er zwei Stiche, einen in die Hand, den andern in den Schenkel beibrachte. Die Wunden, welche auf den Unterleib und die Brust gemünzt waren, sind glücklicher Weise nicht lebensgefährlich. Der Thäter ist ergriffen und bereits in den Händen der Gerechtigkeit. (Mainz. J.)

— (Verbreitung der Skrophelkrankheit durch den Genuß der Kuhmilch.) Klenke weist in einer 1846 erschienenen Brochüre durch genaue chemische Untersuchung und durch Beobachtung an einer Reihe von Kindern auf das bestimmteste nach, daß die Milch von Kühen genommen, die das ganze Jahr in dem Stalle stehen und statt der gehörigen Gras- oder Heufütterung vorzugsweise von Kartoffeln, Rüben und dgl. genährt werden, jedem Kinde sehr nachtheilig sei. Vor allem aber schädlich ist, wie klar gezeigt wird, die Milch der Kühe, die mit dem Abfalle der Bierbrauereien und Branntweinbrennereien gefüttert werden. — Skropheln und die ganze Reihe trauriger Folgen einer schlechten Ernährung erscheinen fast immer bei Kindern, deren Nahrung aus solcher Milch besteht. Ein sieches Dahinwelken oder ein längeres Leben voll Siechthum wird in dem Falle auch das Loos der Kinder ganz gesunder Eltern (wo die Skropheln also nicht vererbt sein können), denen ihre Mittel erlauben, ihren Kindern die beste gesundheitsgemäße Pflege angedeihen zu lassen. Eine Reihe der verschiedenartigsten Plagen — denn eine schlechte Ernährung zeigt sich als ein wahrer Proteus in vielerlei Gestalten — läßt sich auf diese eine Quelle zurückführen. Aerzte, namentlich in größeren Städten, haben, wenn sie Augen haben zu sehen, oft genug Gelegenheit, die Wahrheit des Ausspruchs zu beobachten, und zwar nicht nur an Kindern, die der Mutterbrust ganz entbehrten, sondern auch an solchen, die von derselben entwöhnt sind. In der Nähe größerer Städte macht sich der Mangel an Wiesen täglich fühlbarer. Mit der zunehmenden Stallfütterung wird auch eine schlechte Milch häufiger. Da nun zu einer zweckmäßigen Ernährung der Kinder die Milch ganz unentbehrlich und durch kein anderes Nahrungsmittel irgendwie zu ersetzen ist, so wäre es wohl an der Zeit, ein wachsames Auge auf dieselbe zu haben. Große Geldopfer werden in vielen Staaten gebracht, um die Zucht der Pferde und Ochsen zu heben. Viel wichtiger für eine große Masse der Bevölkerung dürfte es sein, wenn ein Theil dieser Summe darauf verwandt würde, eine zweckmäßige Behandlung solcher Kühe, deren Milch als Milch verbraucht wird, allgemein zu machen. Eine verkehrte Pflege und Ernährung der Kühe, die veranlaßt, daß diese eine abnorme, krankmachende Milch liefern, macht auch, nebenbei bemerkt, die Thiere selbst krank. Manche Kuh der kleinen Leute geht zu Grunde, weil letzteren die Kenntnisse oder Mittel abgehen, dieselbe gut zu ernähren, für Bewegung derselben im Freien zu sorgen u. s. w. (Wes. Z.)

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

Berlin, 9. März. In Folge des vorjährigen Beschlusses der zweiten Kammer, dem Absatze der inländischen Salzwerke möglichst förderlich zu sein, und darauf Bedacht zu nehmen, daß, so weit es ohne erhebliche finanzielle Nachtheile geschehen könne, die Befriedigung des inländischen Salzbedarfs vom Auslande unabhängig gemacht werde, hat die Regierung der Budget-Kommission den Nachweis geführt, daß Veranstaltungen getroffen sind, um der ausgesprochenen Erwartung zu genügen. In Vergleich mit dem Salzankauf für 1848 werden im laufenden Jahre an inländischem Salze:

1) von den königlichen Salinen mehr 3604 Last,
2) von Privat-Salinen mehr . . . . . 625 Last,

überhaupt mehr 4229 Last,
an vereinsländischem Salze weniger . 1794 Last,
an ausländischem Salze weniger . . . 1361 Last,

überhaupt weniger 3155 Last

für den Debit beschafft werden. — Für diejenigen Salz-Faktoreien der Rheinprovinz, welche seither lediglich mit niederländischem Salze versorgt wurden, wird seit Anfang dieses Jahres versuchsweise der 3te Theil des Bedarfs von der Saline Königsborn geliefert. (C. B.)

Als eine Folge der noch immer vorherrschenden Arbeitslosigkeit in den gewerblichen Kreisen wird es bezeichnet, daß zum gegenwärtigen Osterquartal in fast allen Innungen die Anmeldungen zum Meisterwerden nur äußerst spärlich einlaufen. Namentlich klagen die Stuhlarbeitergewerke, deren Lage ohnehin die gedrückteste ist und welche von den Fabrikanten fortwährend unbeschäftigt bleiben, obwohl die Messen herannahmen.

Bezüglich der Reise zur Londoner Industrie-Ausstellung für 100 Thlr., welche die Herren Koepp und Schütte zu unternehmen beabsichtigen, gehen uns folgende nähere Daten zu: Die Reise soll vom 1. Mai bis 1. Oktober zu jeder Zeit angetreten werden können, so daß der Reisende weder an einen bestimmten Tag, noch an eine bestimmte Gesellschaft gebunden sein würde. Auch kann der Reisende über Ostende hin und über Hamburg zurück oder über Hamburg hin und zurück, oder endlich über Ostende hin und zurück reisen. Wer länger als eine Woche in London verweilen will, soll für jede folgende Woche für Logis, Licht, Bedienung und Frühstück 25 Thaler bezahlen. Was die Garantie anbetrifft, so wollen die Unternehmer sowohl in Berlin als in den Provinzialstädten angesehene Bankhäuser zur Zeit mit der Entgegennahme der Bezahlung und der Uebergabe der Billets und Checks beauftragen und deren Firmen nächstens veröffentlichen. — Auch soll noch eine wohlfeilere Fahrt für ärmere Geschäftsleute eingerichtet werden. (Nat.-Z.)

Die Produktion des Kupfers in den russischen Bergwerken hat im verflossenen Jahre 220,000 Pud betragen; die Hälfte davon ist ins Ausland exportirt worden, namentlich nach Preußen, Frankreich, der Türkei und Persien.

Die Arbeiten im Odessaer Hafen, um denselben tiefer zu machen und vor Versandung zu schützen, sind im vorigen Jahre mit großer Thätigkeit betrieben worden. Aus dem Haupthafen wurden 2402 Klafter ausgegraben, in Folge dessen Dampfschiffe aller Größe in demselben überwintern konnten. Im Quarantaine-Hafen wurden 1005 Klaftern ausgegraben, so daß auch dort große Schiffe landen konnten. (C. C.)

Inserate.

Bekanntmachung.

Die dritte Schwurgerichts-Periode pro **1851** beginnt am **2.** April und wird bis zum **25.** April d. J. dauern. Der Eintritt in den Schwurgerichts-Saal wird wegen beschränkten Raumes nur gegen Eintrittskarten gestattet, welche bei dem Botenmeister auf dem hiesigen Rathhause im Lokale des Stadtgerichts am Tage vor der jedesmaligen Sitzung bis Abends 6 Uhr in Empfang genommen werden können.

Breslau, den 10. März 1851.

Königliches Stadt-Gericht. Abtheilung für Straffachen.

Nachdem das unterzeichnete Unterstützungs-Comitee sich jetzt aufgelöst hat, verfehlt dasselbe nicht, folgende Rechnungslegung über die Verwendung der ihm überwiesenen Beiträge zu veröffentlichen.

Einnahme.

1) An Beiträgen, über deren Specifikation auf die hiesigen Zeitungen verwiesen wird, sind eingegangen	5672 Rtl.	17 Sgr.	7 Pf.
2) An Erlös für 81 Exemplare der bei den Herren Vieweg und Sohn erschienenen Schrift: „Schleswig-Holstein, sein Recht 2c."	3 Rtl.	13 Sgr.	— Pf.
Summa	5676 Rtl.	— Sgr.	7 Pf.

Ausgabe.

1) Für Baarsendungen	2309 Rtl.	20 Sgr.	— Pf.
2) Für 1000 Exemplare obiger Schrift zum Besten der Herzogthümer	33 Rtl.	16 Sgr.	— Pf.
3) Für Beförderungs-Kosten und Reise-Unterstützungen an 345 Mann	2967 Rtl.	17 Sgr.	3 Pf.
4) Für Druckkosten u. Insertionsgebühren	305 Rtl.	13 Sgr.	— Pf.
5) Bureaukosten	50 Rtl.	11 Sgr.	4 Pf.
6) Porto-Auslagen	9 Rtl.	13 Sgr.	— Pf.
Summa	5676 Rtl.	— Sgr.	7 Pf.

Bilanz.

Die Einnahme beträgt	5676 Rtl.	— Sgr.	7 Pf.
Die Ausgabe beträgt	5676 Rtl.	— Sgr.	7 Pf.

Breslau, den 13. März 1851.
Das Unterstützungs-Comitee für Schleswig-Holstein.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf den von Sr. Eminenz dem Herrn Kardinal-Fürstbischof von Breslau und dem königlichen Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien, Herrn Freiherrn v. Schleinitz, unterm 13. d. M. gemeinschaftlich erlassenen öffentlichen Aufruf:

durch Geldbeiträge den Wiederaufbau der Kapelle auf dem Gipfel des Zobtenberges thätig fördern zu helfen,

haben wir die sämmtlichen Herren Bezirks-Vorsteher ersucht, auch unsere Rathhaus-Inspektion angewiesen, zu gedachtem Zwecke Gaben in Empfang zu nehmen.

Breslau, den 21. Februar 1851.
Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Theater-Repertoire.

Freitag den 14. März. 65ste Vorstellung des ersten Abonnements von 70 Vorstellungen. **„Ein Sommernachtstraum."** Dramatisches Gedicht in 3 Aufzügen mit Tanz von Shakespeare, übersetzt von A. W. v. Schlegel; für die Darstellung eingerichtet von L. Tieck. Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Sonnabend den 15. März. 66ste Vorstellung des ersten Abonnements von 70 Vorstellungen. **„Don Juan."** Romantische Oper mit Tanz in 2 Akten, Musik von Mozart.

Entbindungs-Anzeige.
Heut Vormittag 10½ Uhr wurde meine liebe Frau Clara, geb. Kremser, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Breslau, den 13. März 1851.
J. Rosenhain.

Todes-Anzeige.
Heut Morgen 4 Uhr endete nach schweren Leiden in Folge der Brustwassersucht das theure Leben unserer guten Schwester, Schwägerin und Tante, der verwittweten Frau Stadtgerichts-Sekretär Dalk, Adelheid, geborenen v. Görtz. Diese betrübende Nachricht widmen, um stille Theilnahme bittend, allen Freunden und Bekannten der Verstorbenen:
die Hinterbliebenen.
Goldberg, den 11. März 1851.

Todes-Anzeige.
Gestern Mittag entschlief sanft meine innigstgeliebte Frau, Emilie, geb. Kronecker, im 25. Jahre ihres Lebens. Tiefgebeugt widme ich Freunden und Bekannten diese Anzeige, statt besonderer Meldung, mit der Bitte um stille Theilnahme.
Liegnitz, den 12. März 1851.
Adolf Prager.

Den 14. März.
Minna K.
Dir gute, edle Seele, die herzlichsten und innigsten Glückwünsche zum heutigen Wiegen-Feste. Berlin.
J. v. M.

Bescheidene Anfrage nach Guttentag.
Warum? — und Wohin? — ist Juliane denn so plötzlich verschwunden? —
O Herr! bessere erst die Alten! — —

In **G. P. Aderholz** Buchhandlung in **Breslau** (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53) ist zu haben:

Keine Bleichsucht mehr.

Zur Belehrung und Selbstbehandlung
herausgegeben von
Dr. A. Wilkinson.
Preis 10 Sgr.

Dieses Schriftchen, auf vieljährige ärztliche Erfahrungen begründet, zeigt in populärer Sprache die unfehlbaren Heilmittel an, durch welche man auf wahrhaft vernünftige Weise diese häufig verbreitete Krankheit schnell und gründlich beseitigen kann.

Franzbranntwein und Salz,
ein Universalmittel.

Bei **G. P. Aderholz** in **Breslau**, (Ring und Stockgassen-Ecke Nr. 53), W. G. Korn und Max u. Komp. ist zu haben:

Der Selbstarzt

bei äußern Verletzungen und Entzündungen aller Art.

Oder: Das Geheimniß, durch Franzbranntwein und Salz alle Verwundungen, offene Wunden, Lähmungen, Brand, Krebsschäden, Zahnweh, Kolik, Rose, so wie überhaupt alle äußern und innern Entzündungen ohne Hülfe des Arztes zu heilen. Ein unentbehrliches Handbüchlein für Jedermann. Herausgegeben von dem Entdecker des Mittels W. Lee. Aus dem Englischen. 8. Geh. Preis: 10 Sgr.

Es sollen eine Anzahl vater- und mutterloser Kinder in Familien gegen ein zu zahlendes Monatsgeld in Kost und Pflege untergebracht werden. Darauf reflektirende Familienglieder haben sich bei dem Hospital-Schaffner Herrn Bartsch, Nikolaistraße 63, zu melden.
Breslau, den 12. März 1851.
Das Vorsteher-Amt
des Kinderhospitals zum heiligen Grabe.
Zwinger. Burghart.

Ankündigung.

Mittelst eines geringen Einschusses von nur wenigen Thalern ist man im Stande, sich bei einem Unternehmen zu betheiligen, welches dem daran Theilnehmenden schon von diesem Jahre an eine **jährliche Dividende** bis zu
Acht Tausend Thaler pr. Cour.
oder
Vierzehn Tausend Gulden rhn.
eintragen kann. Allen, welche bis den 31. März d. J. deshalb in frankirten Briefen anfragen, ertheilt unentgeltlich spezielle Auskunft das
Büreau von Johannes Poppe,
Aegidienstraße 659 in Lübeck.
Lübeck, den 15. Febr. 1851.

Ein unter dem Schutze seiner Regierung concessionirtes Etablissement sucht gegen gute Provision achtbare **Agenten,** gleichviel ob Privat- oder Kaufleute, — Offerten **J. F.** poste restante **Bingerbrück** in Preußen (franco).

Ein geschickter **Lithograph,** der besonders im Landschaftszeichnen geübt ist, findet bei mir dauernde Beschäftigung. Hierauf Reflektirende wollen mir daher unter Einsendung von Probearbeiten ihre Bedingungen mittheilen.
Neisse, den 12. März 1851.
Wangenfield, Buchdruckereibesitzer.

Eine freundliche möblirte Wohnung von 2 Piecen, für 1 oder 2 Herren, ist vom 1. April beziehbar: Breitestr. Nr. 51, 2. Etage links.

Bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau** und **Oppeln**, auch bei Urb. Kern in Breslau, ist zu haben aus dem Verlage von Ernst in Quedlinburg:

Campe, Fr., gemeinnütziger Briefsteller für alle Fälle des menschlichen Lebens mit Titulaturen, enthaltend: 180 Briefmuster zur Nachbildung und 100 Formulare zu gerichtlichen Eingaben und Klageschriften. Zwölfte verbesserte Auflage. 15 Sgr.

v. Eberhard, der Umgang mit dem weiblichen Geschlecht. Ein Rathgeber für Alle, die sich die Neigung des weiblichen Geschlechts erwerben und erhalten wollen. Ein der Empfehlung werthes Buch. 20 Sgr.

Galanthomme, oder der Gesellschafter, wie er sein soll. 1) Regeln des Anstandes und der Feinsitte, 2) Kunst zu gefallen, 3) Heirathsanträge, 4) Liebesbriefe, 5) Geburtstagswünsche, 6) Gesellschaftsspiele, 7) Blumensprache, 8) deklamatorische Stücke, 9) belustigende Kunststücke, 10) scherzhafte Anekdoten, 11) Stammbuchsverse, 12) Toaste und Trinksprüche. Sechste umgearb. Auflage. 25 Sgr.

Auch in der Flemmingschen Buchhandlung in Glogau, — bei Bredul u. Förster in Gleiwitz, — Burchardt in Neisse, — Köhler in Görlitz, — Reißner in Liegnitz, — Weiß in Grünberg, — Nesener in Hirschberg und Heege in Schweidnitz zu haben.

Regelmäßige Packet- und Passagierfahrt

der Herren **J. C. Godeffroy u. Sohn** in **Hamburg.**
Am 25. April d. J. Schiff „Sophie", Kapt. Wilken, nach Port-Adelaide,
Desgleichen „Victoria", Meyer, Valdivia, Valparaiso u. San Francisco.
Nähere Auskunft ertheilen die für Schlesien bevollmächtigten Haupt-Agenten
Breslau, im März 1851. **Gebrüder Staats,** Karlsstraße Nr. 28.

Aecht persisches Insekten-Pulver

von Johann Zacherl aus Tiflis.

Dieses ächte Insektenpulver ist ein sicheres Spezifikum zur Vertilgung der **Flöhe, Wanzen, Motten 2c.** namentlich ist es das zweckmäßigste Mittel, um die mit Flöhen so sehr behafteten Hunde und andere Thiere von dieser Plage zu befreien.
In Flaschen mit Gebrauchsanweisung à 6 Sgr.
Zum Wiederverkauf und pfundweise ist der Preis billiger.
Niederlage für Breslau bei **S. G. Schwartz,** Ohlauerstraße Nr. 21.

Die schlesische Marmor-Schneide-Anstalt

von G. Laverdure u. Comp. (Breitestraße Nr. 25)

empfiehlt sich bei der wiederkehrenden Bauzeit mit allen in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, und übernimmt Aufträge nicht allein in **Marmor,** sondern auch in **Sandstein-Bau-Arbeiten.** Zugleich empfiehlt sie eine große Auswahl von Grabmälern, nebst Schrift, Tisch-, Fenster- und Fußboden-Platten 2c. 2l.

Zu Hausadministrationen in Breslau empfiehlt sich: **J. Müllendorff,** Taschenstraße 28.

Verkauf einer hochfeinen sächsischen Schafheerde.

Ein sächsisches Dominium, an der sächs.-schles. Eisenbahn, zwischen Bautzen und Bischofswerda liegend, beabsichtigt, wegen erfolgter Ablösung der Hutungs-Gerechtsame und anderweitiger Benützung der Ländereien, die Schäferei-Haltung aufzugeben, und seine hochfeine Schaf-Heerde in der Gesammtheit zu dem festen Preise von 7 Thlr. pro Stück mit, und 5 Thlr. pro Stück ohne Wolle zu verkaufen. — Sämmtliches Vieh, circa 600 Stück, ist, da seit Jahren auf Dichtwolligkeit gezüchtet wurde, sehr dichtwollig und bewachsen, im Körperbau sehr stark, wegen stattgefundenem starken jährlichem Zuchtvieh-Verkauf, durchgängig jung und völlig gesund, so wie von jeder Erbkrankheit frei. — Es wird für das Vorgesagte von Seiten des Verkäufers garantirt, indem nöthigenfalls ein Theil des Kaufgeldes bis Ende des Jahres zurückbehalten werden kann. — Das Nähere bei **A. Lauterbach u. Comp.,** Ring Nr. 2, in Breslau.

Weiß-Garten.

Heute: Freitag, den 14. März,
23. Abonnements-Konzert
der Springerschen Kapelle, unter der Haupt-Direktion des kgl. Musik-Direktors Hrn. Schön.
Zur Aufführung kommt unter Anderm:
Ouvertüre z. Oper: Jessonda von L. v. Spohr.
Konzert für die Flöte, von Fürstenau.
Sinfonie (Nr. 3) von Kalliwoda.
Anfang 5 Uhr.
Entree für Nicht-Abonnenten, für Herren 5 Sgr., für Damen 2½ Sgr.

Den hochgeehrten Kunstfreunden Breslaus

erlaube ich mir hierdurch gehorsamst anzuzeigen, daß ich im bevorstehenden **Sommerhalbjahre, resp. vom April 1851 bis incl. September d. J.**

jeden Freitag Abend,

von 5 bis nach 9 Uhr,
in meinem, Gartenstraße Nr. 16 gelegenen Saale, zum **„Weiß-Garten"** genannt,

große Konzerte,

im Abonnement, sowohl für einzelne Personen, wie für Familien-Mitglieder, unter der Haupt-Direktion des königl. Musik-Direktors Herrn Schön, veranstalten werde.

Es ist den besondern Bemühungen dieses Herrn gelungen, mehrere ganz vorzügliche junge Künstler (zur Verstärkung des Orchesters) im Auslande zu engagiren, um namentlich die größeren, resp. klassischen Musikstücke so würdig aufzuführen, wie es eine gute Privat-Kapelle irgendwo im Stande ist.

Karl Springer.

Die Abonnements-Bedingungen für diese 24 Konzerte sind folgende:

für 1 Person	1 Rthl.	—	Sgr.
„ 2 Personen	1 „	15	„
„ 3 „	2 „	—	„
„ 4 „	2 „	15	„
„ 5 „	3 „	—	„
„ 6 „	3 „	10	„
„ 7 „	3 „	20	„
„ 8 „	4 „	—	„

Kalk-Anzeige.

Von unserm allgemein als vorzüglich anerkannten Kalk unserer Brennereien in Gogolin und Gorasdze sind unsere Niederlagen:
auf dem oberschlesischen Bahnhofe,
Odervorstadt in den 3 Linden,
Mauritiusplatz Nr. 6 bei Herrn Ludwig Hüser,
Nikolaivorstadt, Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 5 bei Herrn Wurm,
in Oels bei Herrn C. B. Oelsner,
in Militsch bei Herrn A. B. Oelsner
stets mit frischer Waare versehen und empfehlen wir dieselbe zur geneigten Abnahme unter Zusicherung der billigsten Preise.
Breslau, im März 1851.

Gebrüder Hüser,

Comptoir Junkernstraße Nr. 33, im Immerwahrschen Hause.

Auf dem kgl. Hausfidei-Commiß-Amt Oelse bei Freiburg ist die Kuhpacht von 40 Stück Kühen Termin Johannis zu vergeben. Das Nähere ist beim Wirthschafts-Amt zu erfahren.

Café restaurant.

Freitag den 14. März **Abonnement-Konzert** der Philharmonie, unter Direktion des Herrn Joh. Göbel. Zur Aufführung kommt: Sinfonie (Nr. 1 in Es-dur) von Spohr.
Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr.

Anstellungs-Gesuch.
Eine junge Dame, welche in der französischen Sprache und in andern Wissenschaften, auch im Zeichnen und allen weiblichen Arbeiten gründlichen Unterricht ertheilen kann, sucht eine Anstellung als Erzieherin von einigen Mädchen im Alter von 8—12 Jahren. Ihre Ansprüche sind sehr bescheiden, und sieht sie mehr auf eine gute Behandlung, als ein hohes Gehalt.
Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst melden in Breslau, Schweidnitzer Straße 52, erste Etage.

Engagements-Gesuch.
Ein achtbarer Mann, bestens empfohlen, der eine Kaution erlegen kann, sucht sofort eine Stellung als Faktor, Fabrik-Aufseher (auch im Banquier-Geschäft). Näheres im Kommissions- und Agentur-Büreau von **Alexander u. Comp.,** Ohlauerstraße Nr. 8.

Stelle für einen Apotheker-Gehülfen.
Zu Ostern ist noch eine mit gutem Salair verbundene Vakanz nachzuweisen durch das Komptoir von
Clemens Warnecke in Braunschweig.

1500 Rtl. zu 5 Proz. Zinsen
werden auf ein ländliches, ¼ Meile von Breslau entferntes Grundstück, welches 10,000 Rtl. im Werth ist, zur 1. Hypothek gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Herr Obst, Ohlauerstr. Nr. 77, im Billardzimmer.

Die **Posthalterei** in einer Kreis-Stadt Ober-Schlesiens, mit 200 Morgen guten Ackers, ist entweder im Ganzen oder einzeln, ohne Einmischung eines Dritten, aus freier Hand zu verkaufen. Wo? sagt auf portofreie Anfragen die Handlung, Stockgasse Nr. 28 in Breslau.

Diejenigen, welche an meinen verstorbenen Ehemann Zahlungen zu machen haben, fordere ich auf, dieselbe bei mir innerhalb 14 Tagen zu realisiren, so auch sich wegen einem Guthaben an meinen verstorbenen Mann sich innerhalb dieser Zeit an mich zu wenden.
Verwittwete Wagenbauer **Schuppe,**
Kupferschmiede-Straße Nr. 25.

Die erste Zusendung von
1851r Ober-Salzbrunn
empfing und empfiehlt:
Moritz Siemon,
Taschenstraße Nr. 15 an der Promenade.

Bestes klein gespaltenes, ganz trockenes Brennholz verkaufen in Viertel-, halben u. ganzen Klaftern und liefern solches auf Verlangen bis auf den Boden: **Hübner u. Sohn,** Ring 35, 1 Treppe.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft wie früher fortführe.
Freiburg, den 11. März 1851.
Nitsche, Maurermeister.

Einen steinernen Trog, circa 4 Fuß lang, 2½ Fuß breit, 2 Fuß tief, kauft der Hauswirth Blumenstraße 2.

Subhastations-Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkaufe des hier unter Nr. 7 Bischofs-Straße und Nr. 14 Mäntlergasse belegenen, dem Gutsbesitzer Karl Herrmann Barchewitz gehörigen, auf 24,991 Rthlr. 10 Sgr. geschätzten Grundstücks, haben wir einen Termin
auf den 15. Mai 1851,
Vormittags 11 Uhr,
vor dem Herrn Stadtrichter Fürst in unserem Parteien-Zimmer — Junkern-Straße Nr. 10 — anberaumt.

Taxe und Hypotheken-Schein können in der Subhastations-Registratur eingesehen werden.

Zu diesem Termine werden der Besitzer, Rittergutsbesitzer Barchewitz, und die übrigen unbekannten Realprätendenten zur Vermeidung der Präklusion mit ihren Ansprüchen vorgeladen.
Breslau, den 9. Oktober 1850.
Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Auktion. Am 15ten d. M. Vorm. 10 Uhr sollen in Nr. 42 Breite Straße verschiedene Weine, Rum und Cigarren versteigert werden.
Mannig, Aukt.-Kommiss.

Auktion. Am 17. d. M., Vorm. 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr sollen wegen Ortsveränderung in Nr. 10 Wallstraße ein gut erhaltenes Mobiliar von Mahagoni, Zuckerkisten, Kirschbaum und andern Hölzern versteigert werden. Unter den Möbeln befinden sich ein großer Trumeau in Goldrahmen, mehrere andere große Spiegel in Mahagoni- und Zuckerkisten-Rahmen, Damen-Bureaux, 1 Glas-Servante, mehrere Schränke und 1 Ausziehtisch für 18 Personen.
Mannig, Aukt.-Kommiss.

Auktion.
Im Auftrage des königl. Kreis-Gerichts hierselbst werden von mir Dienstag den 25. März d. J., von Vormittags 9 Uhr ab und folgende Tage, Möbel, 1 Flügel-Instrument, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, männl. Kleider, 1 ganz gedeckter und andere Wagen, darunter 4 Frachtwagen, Schlitten, Schellengeläute, Kutsch- und Ackergeschirre, Ackergeräthe, Maschinen, 6 gute gesunde Pferde, 9 Kühe, 2 Schweine, 2 Bienenstöcke, 500 Scheffel gebrannten Kalk, 15 Klaftern Steine, 40 Schock ungedroschene Gerste, 150 Schock dergl. Hafer, 16 Schock Gersten- u. 50 Schock Weizenstroh, 60 Fuder Dünger, nebst allerhand Vorrath zum Gebrauch
in dem Braseschen Bauergute in Haasel, Jauerschen Kreises, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in preuß. Gelde verkauft werden.
Jauer, den 12. März 1851.
Elsner.

Herr Thierarzt Niedetzik wird hiermit aufgefordert, seinen Wohnort anzugeben und seinen Verbindlichkeiten nachzukommen.
Löwen im März 1851.

Diejenigen, welche von meinem seligen Sohne, dem Dr. H. Cohnsberg, Bücher geliehen, ersuche ich um Rückgabe derselben.
H. Cohnsberg, Ring Nr. 60.

Ein Candidat der evang. Theologie, welcher mit der Pädagogik vertraut, Unterricht praktisch geübt und zugleich musikalisch ist — wird vom 1. April oder von Ostern d. J. ab gewünscht für die **erste Lehrerstelle des Erziehungs-Instituts zu Briesen (Kr. Culm) in Westpreußen.** Adressen werden direkt erbeten.

Eine Wirthschaft, wobei ein 6 Morgen großer Gemüsegarten mit einigen hundert Stück tragbaren Obstbäumen und eben so viel Feldacker, ist Willens bald zu verpachten:
Brauer **Meyer** in Gr.-Nädlitz bei Breslau.

Agenten-Gesuch.
Solide und thätige Agenten, für ein vortheilhaftes, überall, selbst auf dem Lande leicht zu betreibendes Geschäft, welches namentlich bei zahlreicher Bekanntschaft sehr ausgebreitet werden kann, werden gegen 33 pCt. Provision gesucht. Anmeldungen unter **W. J.** an die Handlung Stockgasse Nr. 28 in Breslau, mit genauer Angabe des Wohnortes, werden zur Weiterbeförderung franco erbeten.

Obst-Wildlinge.

Es werden etliche hundert Schock Obstwildlinge in allen Gattungen und Größen — theilweise oder im Ganzen — zu kaufen gesucht.
Gefällige Offerten beliebe man an den Kunst- und Handelsgärtner Merkel nach Oppeln zu adressiren (poste restante).

Kiefern-Saamen

offerire in diesjähriger Ernte wieder in bester Qualität zur geneigten Abnahme.
Rosa bei Düben, den 8. Februar 1851.
Der Förster **Kiltz.**

Bleichwaaren

aller Art, zur Beförderung auf die bewährte vollkommen schöne, unschädliche Natur-Rasenbleiche des Herrn Richard Fischer sen. in Greiffenberg, übernimmt unter Zusicherung rascher, guter und möglichst billiger Bedienung:
Herrmann Stefke, Reuschestr. Nr. 63.
Breslau, im März 1851.

Holsteiner und Colchester Austern, Bücklinge, geräuch. Rhein-Lachs, Schömberger Würstchen bei Gustav Scholtz,

Schweidnitzerstr. Nr. 50, Ecke der Junkernstr.

Zu vermiethen und theils sofort, theils Term. Ostern d. J. zu beziehen:
1) Hummerei Nr. 31 a) eine Tischlerwerkstatt; b) eine Schlosserwerkstatt;
2) Ohlauer Straße Nr. 71 eine mittlere Wohnung in der 2ten Etage;
3) Ring Nr. 32 a) die neu eingerichteten Restaurations-Lokale in der ersten Etage; b) ein Verkaufskeller; c) ein Gewölbe; d) zwei größere Wohnungen;
4) Bischofsstraße Nr. 7 a) die erste und zweite Etage; b) ein geräumiges Verkaufsgewölbe par terre mit Comptoir und vielem Beigelaß, von Term. Johannis d. J. ab;
5) Kleine Scheitniger Straße Nr. 6 (Brigittenthal) die Schanklokale nebst Wohnung und Garten;
6) Mauritiusplatz Nr. 10 a) eine mittlere Wohnung par terre;
7) Schmiedebrücke Nr. 39 mehrere mittlere und kleine Wohnungen;
8) Schmiedebrücke Nr. 40 die Bäckerei-Lokale;
9) Schmiedebrücke Nr. 42 eine mittlere Wohnung in der zweiten Etage;
10) Albrechtsstraße Nr. 18 a) die Parterre-Lokale, zu jedem Geschäfts-Betriebe sich eignend; b) die erste Etage.
Administrator **Kusche,**
Altbüßer-Straße Nr. 45.

Soeben erschien im Verlage von Benedikt in Wien, vorräthig bei **Graß, Barth und Comp. in Breslau,** Herrenstraße 20:

Der Wiener Galanthomme

auf der höchsten Stufe der Vollendung,
oder neuestes und vollständiges

Wiener Komplimentirbuch.

Ein unentbehrliches Bildungs- und Gesellschaftsbuch für Alle, welche sich in Gesellschaften beliebt machen und die Gunst des schönen Geschlechtes erwerben wollen.

Enthaltend Regeln für Anstand und feine Sitte, um sich zu einem vollendeten Galanthomme zu bilden; mündliche und schriftliche Liebeserklärungen und Heirathsanträge, poetische Liebeserklärungen, Akrostiche, Stammbuchaufsätze, Toaste, Trinksprüche, Gelegenheitsgedichte, Blumensprache, allegorische Deutung der Farben, Zeichensprache, kleine Mythologie; eine gewählte Sammlung der interessantesten Gesellschaftsspiele, Anleitung zum Whistspiele, sehr viele Pfänderauslösungen; ein scherzhaftes Wahrsagerbuch, Karten- und Würfelprophezeiungen, Punktirkunst und Traumdeuterei; eine große Anzahl Kunst- und Vexirstücke, Charaden, Räthsel, Rebusse, Anekdoten, kuriose Zeitungs-Anzeigen, Deklamationen, komische, satyrische und Liebesgedichte, Gesellschaftslieder u. a. m.

Nach eigenen Erfahrungen gesammelt von
J. Frötschner.
Zweite bedeutend vermehrte Auflage.
Taschenformat. Wien 1850. Elegant brochirt. Preis 20 Sgr.

Wie nothwendig, ja unerläßlich für junge Leute so ein Bildungsbuch ist, kann Niemand bezweifeln. und daß es seinem Zwecke sicher entspricht kann sich Jeder bald genügend überzeugen; denn eine so verständliche Anleitung, verbunden mit so außerordentlicher Mannigfaltigkeit (man lese nur die abgekürzte Titelangabe), hat bisher unter den vielen hundert ähnlichen, meist zweckverfehlenden Büchern noch keines erreicht als das Obige.

Für Dilettanten empfehlenswerth!
Der kleine vollkommene

Lustfeuerwerker,

oder gründliche und leichtfaßliche Anleitung in der kürzesten Zeit und ohne Kostenaufwand die schönsten und interessantesten Feuerwerksstücke auf eine leichte Art selbst anzufertigen.

Nach eigenen Erfahrungen und mit erprobten Vortheilen. Von
Anton St(öger).
Mit mehr als 150 Feuerwerks-Kompositionen und 53 lithogr. Abbildungen.
Taschenformat. 1847. In Umschlag nett brochirt nur 15 Sgr.

Wer fühlte nicht, wenn er die hochauffliegenden Raketen, die feurigen Sterne 2c. in der Luft wirbeln sieht, die Lust, bei heitern Festen, zur Zeit der Weinlese u. s. w. ähnliche Belustigungen sich selbst zu machen? In obigem Werke erhält jeder eine leichtfaßliche Anweisung, alle Gattungen Feuerwerkstücke schnell, leicht, ohne große Kosten und gefahrlos selbst anzufertigen.

Im unterzeichneten Verlage ist soeben erschienen und durch portofreie Einsendung von 1 Dukaten durch **Graß, Barth** und **Comp.** (Sort.-Buchh.), Herrenstraße Nr. 20, sowie durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

3. Auflage.

Zwei Geheimnisse für Landwirthe.
Koepp's chemisch koncent. Dünger

nach Wickes System, und

unfehlbares Mittel gegen die Kartoffelkrankheit,

aufs Vollständigste mitgetheilt, so daß jeder im Stande sein wird, sich diese Mittel selbst zu bereiten.

Ein Scheffel Getreide kann nach dieser Methode für den geringen Preis von **5 Sgr.** gedüngt werden. Bei kleineren Sämereien wie Raps, Rübsen, Klee 2c. betragen die Kosten pro Morgen kaum 1 Silbergroschen. Eine große Menge Zeugnisse und Berichte über die Wirksamkeit dieses Düngers sind beigedruckt.

Vor Nachahmungen dieses Buches wird gewarnt.

Jeder Käufer dieser Geheimnisse verpflichtet sich stillschweigend, bei Vermeidung einer Konventionalstrafe von 50 Thl., dieselben vor dem 1. Januar 1860 Niemand mitzutheilen. Man bittet das Siegel zu beachten.
Koepp u. C., Paddengasse 8.

In G. C. Knapp's Verlagshandlung in Halle ist erschienen und durch alle Buch- und Musikalienhandlungen zu beziehen, in **Breslau** vorräthig bei **Graß, Barth u. Comp.,** Herrenstraße Nr. 20:

W. A. Mozart's

sehr beliebteste Opern im vollständigen Klavierauszuge mit dem Originaltext und deutscher Uebersetzung.
Prachtausgabe
mit den Partituren verglichen von
A. E. Marschner.
In sechs Lieferungen. Musikalien-Format.

Erste Lieferung: Die Zauberflöte. Mit deutschem Texte. 150 Seiten. geh. 2 Thaler.
Zweite Lieferung: Don Giovanni. Mit italienischem und deutschem Texte. 245 Seiten. geh. 3 Thaler.

Im Drucke höchst korrekt und deutlich ist diese Ausgabe in ihrer Ausstattung unstreitig die schönste, eine wahre Prachtausgabe, und unter allen in gleichem großen Notenformate die billigste, indem sie noch nicht den dritten Theil des gewöhnlichen Musikalienpreises kostet.

Frische Austern bei Gebrüder Friederici.

Frische Austern bei Ernst Wendt u. Cp.

Leere Champagner-Flaschen, Original-Façon, werden gekauft Junkernstraße 19.

400 Stück 3- und 4jährige Schöpse, gesund, stark und sehr wollreich, stehen auf der königlichen Domäne Carlsmarkt bei Brieg zum Verkauf. Die Abgabe erfolgt nach der Schur, doch kann dieselbe schon mit Beginn der Frühjahrsweide geschehen. Ebendaselbst ist auch noch eine Partie fetter Mastschafe zu verkaufen.

Sager's Hôtel garni,
Ohlauerstraße 75, empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum zur gütigen Beachtung.

Fremden-Liste von Zettlitz Hôtel.
Ingenieur-Hauptm. Meiland aus Magdeburg. Lieut. v. d. Gröben aus Schweidnitz. Rentier v. Sperling aus Görlitz. Gutsbes. Exner aus Poln.-Ellguth. Major v. Studnitz aus Kunersdorf. Sek. Ronge aus Löwenberg.

Markt-Preise.

Breslau am 13. März 1851.

	feinste,	feine,	mit.,	ordin. Waare	
Weißer Weizen	55	52	49	46	Sgr.
Gelber dito	53	51	47	45	„
Roggen	43	41	39	37	„
Gerste	30	28	27	26	„
Hafer	25	23	22	21	„
Rothe Kleesaat	—	11	10	7—9	Rtl.
Weiße Kleesaat	—	10½	9½	6-8	Rtl.
Spiritus	6¾ Rtl. Gld.				

Die von der Handelskammer eingesetzte Markt-Kommission.

Rüböl. Loco-Waare, so wie Lieferung pr. laufenden Monat wurde mit 11—$\frac{1}{12}$—$\frac{1}{6}$ Rtl. bez. und hierzu nichts ferner offerirt. April-Mai hingegen à 11 Rtl. käuflich.

Zink 1000 Ctnr. loco zu 4 Rtl. 14½ Sgr. verkauft.

11. u. 12. März	Abd. 10 U.	Mrg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Barometer	27"10,74"'	27"10,62"'	27"9,63"'
Thermometer	+ 0,5	— 2,0	+ 5,9
Windrichtung	SO	SO	SO
Luftkreis	dunstig	heiter	wolkig

12. u. 13. März	Abd. 10 U.	Mrg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Barometer	27"8,04"'	27"7,29"'	27"7,41"'
Thermometer	+ 0,5	— 0,6	+ 5,5
Windrichtung	SO	N	SO
Luftkreis	trübe	trübe	überwölkt

Börsenberichte.

Breslau, 13. März. **(Amtlich.)** Geld- und Fonds-Course: Holländische Rand-Dukaten 95¾ Br. Kaiserliche Dukaten — — Friedrichsd'or 113⅚ Br. Louisd'or $108\frac{5}{12}$ Gl. Polnisch Courant 93¾ Gl. Oesterreichische Banknoten 78¾ Gl. Seehandlungs-Prämien-Scheine 129 Br. Freiwillige preuß. Anleihe 105¾ Br. Neue Staats-Anleihe 4½ % 101 Br. Staats-Schuld-Scheine per 1000 Rtl. 3½ % 85⅚ Br. Breslauer Stadt-Obligationen 4 % 99 Br. Großherzoglich Posener Pfandbriefe 4 % $101\frac{5}{12}$ Gl., neue 3½ % 91½ Br. Schlesische Pfandbriefe à 1000 Rthlr. 3½ % $95\frac{7}{12}$ Gl., neue schlesische Pfandbriefe 4 % 102 Br., Litt. B. 4 % 101¼ Gl., 3½ % 91¾ Br. Alte polnische Pfandbriefe 94¼ Br., neue 94¼ Br. Polnische Schatz-Obligationen 81¼ Gl. Polnische Anleihe 1835 à 500 Fl. 82 Gl. Eisenbahn-Aktien: Breslau-Schweidnitz-Freiburger 4 % $76\frac{1}{12}$ Gl., Priorität 4 % — — Oberschlesische Litt. A. $116\frac{5}{12}$ Br., Litt. B. $109\frac{5}{12}$ Gl. Krakau-Oberschlesische $74\frac{11}{12}$ Br. Niederschlesisch-Märk. 83½ Br., Priorität 5 % 104 Br., Serie III. 103¼ Br. Neisse-Brieger 43¼ Br. Köln-Mindener — — Priorität 104 Br. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 40 Gl. — Wechsel-Course. Amsterdam 2 Monat $141\frac{5}{12}$ Gl. Berlin 2 Monat 99⅚ Gld., k. Sicht $100\frac{1}{12}$ Br. Hamburg 2 Monat $149\frac{7}{12}$ Br., k. Sicht $150\frac{5}{12}$ Br. London 3 Monat 6. 20. 7 Br. Paris 2 Monat 79⅚ Gl.

Berlin, 12. März. Die Börse war bei geringem Geschäfte sehr fest, doch stellten sich nur Bergisch-Märkische und Magdeburg-Wittenberge merklich, auch Friedrich-Wilhelms-Nordbahn-Aktien etwas höher, Düsseldorf-Elberfelder dagegen bedeutend niedriger im Course; Fonds unverändert.

Eisenbahn-Aktien. Köln-Minden 3½ % 100¾ bez. und Br., Priorität 5 % 103½ Gld. Krakau-Oberschlesische 4 % 74⅜ bez., Priorität 4 % — — Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 4 % 40 à ⅛ bez. und Gld., Priorität 5 % 96¼ bez. Niederschlesisch-Märkische 3½ % 83⅜ bez., Priorität 4 % 95 Br., Priorität 5 % 103⅝ bez., Serie III. 5 % 103 bez. Niederschlesisch-Märkische Zweigbahn 4 % 26½ Gld., fr. Zinsen. Oberschlesische Litt. A. 3½ % 116¼ bez., Litt. B. 3½ % 109½ Br. — Geld- und Fond-Course. Freiwillige Staats-Anleihe 5 % 105¼ bez. Staats-Anleihe von 1850 4½ % 100⅝ bez. Staats-Schuld-Scheine 3½ % 85½ Br. Seehandlungs-Prämien-Scheine 126¾ Br. Posener Pfandriefe 4 % — — 3½ % 91 Gld. Preußische Bank-Antheile 96¼ à ⅜ bez. Polnische Pfandbriefe alte 4 % 94⅛ Br., neue 4 % 94 Gld. Polnische Partial-Obligationen à 500 Fl. 4 % 82¼ bez., à 300 Fl. 145 Br.

Wien, 12. März. Bei sehr stillem Geschäft waren Fonds- und Wechselcourse beinahe unverändert; jene der Comptanten waren in Folge von Triester Aufträgen etwas fester.

5 % Metalliques 96⅜, 4½ % 84⅞; Nordbahn 131¾: Hamburg 2 Monat 190⅝; London 3 Monat 12. 44.; Silber 129½.

Mit einer Beilage.

Verzeichniß

ächter ausländischer Garten-Gemüse-, Blumen- und ökonomischer Futtergras-Samen,

welche für das Jahr 1851 ganz ächt, frisch, und von erprobter Keimkraft in bester Güte zu haben sind

bei

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,

Schmiedebrücke Nr. 12, erstes Viertel vom Ringe, im silbernen Helm.

Die Centner-Preise sind für richtige 110 Preuß. Pfund und nicht wie auf andern Preislisten für 100 Pfund, wo 1/11 Centner an Gewicht fehlt, angegeben.

Briefe werden franco und der Geldbetrag gleichzeitig mit der Bestellung erbeten, widrigenfalls der Besteller die Verpflichtung eingeht und übernimmt, daß der Betrag bei Uebersendung des Samens zugleich, durch Postvorschuß auf seine Kosten auf ihn mit entnommen wird. Bei Gemüse- und Blumensamen, da der Versandt blos in Papier gut verpackt geschieht, wird nichts für Emballage angerechnet. Bei Gras-, Futterkräuter- so wie überhaupt bei allen ökonomischen Samen, wo Säcke zur Emballage dazu gegeben werden, wird solche zum Einkaufpreise für den einfachen Sack von 2 preuß. Scheffel mit 7½ Sgr. berechnet. Um deutliche Namens- und Ortsunterschrift wird dringend gebeten.

Samen für die Oekonomie.

Crataegus oxyacantha-Samen.

Weißdorn, zur Anlegung von Hecken und lebendigen Zäunen, der Ctr. 14 rthlr. das Pfd. 5 sgr.

Kartoffeln.

Nova Scottia, Nierenkartoffeln aus der nordamerikanischen Grafschaft Skott im Freistaate Keutuky. Diese Nierenkartoffel ist die früheste aller bis jetzt bekannten Kartoffelsorten, sehr ertragreich und wohlschmeckend das Pfund 4 Sgr.

Gras-Samen.

1850er Erndte.

Die mit † bezeichneten Gräser eignen sich mehr zur Hutung, die ohne † eignen sich hingegen besser zur Schnittfutterung.

Es wiegt der geschlicht gemessene pr. Scheffel Pfd.		pro Ctr. rtl	Pf. sg.
14	Holcus avenaceus (Avena elatior) St. foins, ächt französisches Raigras, direkt aus Frankreich bezogen	18	6
28	† Lolium perenne, engl. Raigras, (ächt engl. Samen)	18	6
14	† Lolium perenne, engl. Raigras, (deutscher Samen)	12	3½
31	† Lolium aristatum (perenne italicum). ital. Raigras	24	7½
68	Phleum pratense, Thimotheengras, Wiesenlischgras . .	—	3

Der Preis des Thimotheengrases richtet sich nach dem Einkauf und ist nicht als feststehend anzunehmen.

Gemischte, sich im Wachsthum gleichende Gras-Samen.

		rtl	sg.
18	1. A. Für dauerhafte Rasenplätze auf leichtem trocknem Boden	15	5
18	2. B. Für dauerhafte Rasenplätze auf schwerem feuchten Boden	15	5
15	3. C. Zur Hutung und Schnittfutterung für Hornvieh	12	4
15	4. D. Zur Hutung für Pferde	12	4
15	5. E. Zur Hutung für Schafe	12	4

Klee-, Grünfutter- und Wurzel-Samen.

Klee, rother, schlesischer
Klee, — langrankiger Steyermärkscher
Klee, weißer
Knörich oder Ackerspargel, kurzrankiger,
— — — langrankiger,
} zum jedesmaligen billigsten Stadtpreise.

	rt.	sg.
Lucerne, oder ewiger Klee, pro Ctr. 26 rtl. pro Pfd. . .	—	8
Senft, gelber pro Schfl.	3	—
Runkel-Rüben, weiße, gelbe und rothe durcheinander gemischt zum Viehfutter, pr. Ctr. 12 rtl. pro Pf. 5 sgr. pr. Schfl.	3	—
— — neue rothe Wiener Tellerrübe, d. Pfd.	—	6
— — neue gelbe Wiener Tellerrübe, das Pfd.	—	6
— — große, lange dicke rothe, gut zum Abblatten, das Pfd.	—	5
Turnips-Runkelrübe, große sehr lange weiße, oberhalb der Erde wachsende	—	6
— — große, sehr lange rothe oberhalb der Erde wachsende, das Pfd.	—	6
— — große, sehr lange gelbe, oberhalb der Erde wachsende, das Pfd.	—	6

Neue Riesen-Futter-Runkelrübe, die ziemlich zuckerreich ist und auf dem preuß. Morgen eine Rüben-Erndte von 3—400 Ctr. giebt, wie in Zweihoff die Okularbesichtigungen bewahrheitet haben. Diese Rübe ist mir 1845 aus Zuckerrüben in Gr.-Oldern gefallen und der erste Samen voriges Jahr abgelassen worden; daher im Handel anderweitig noch nicht verkäuflich; von eigener 1850er Erndte das Pfund 15 Sgr.

Aechter, höchster zuckerreichster
weißer

Zucker-Runkel-Rüben-Samen,

die Rübe mit zartem Blattwuchs

von Franz Carl Achard'scher Abkunft,

eigene Erndte.

Nach Jaquin Beta cycla altissima, nach Schkuhr Beta vulgaris altissima auch Bètterave blanche de Silésie genannt.

Die Rübe wächst ganz in der Erde, mit reinem weißem Mark, reiner weißer Wurzelschale und hat breite liegende Blätter. Der Samen von dieser 1850er eigenen Erndte ist schon im Herbst vorigen Jahres verkauft. Bestellungen auf eigene 1851er Erndte (diesen Herbst zu liefern) werden jetzt schon angenommen. Von bekannten Züchtern eingekaufter Zucker-Rüben-Samen wird stets zum billigsten Preise verkauft.

Kraut- und Rüben-Samen.

	rt.	sg.
Rotabaga, ächte gelbe schwedische Unterkohlrübe pro Pfd.	—	15
Unterkohlrüben, weiße oder Pfoschen pr. Pfd. . . .	—	10
Weißkraut, spätes großes oder Caput pr. Pfd.	1	—
Brassica rapa, weiße Herbst- Kelch-, Stoppel- oder Wasserrüben das preuß. Viertel 3 rthl. Die Metze 24 sgr. das Pfund	—	6

Gemüse-Samen.

Bohnen.

	pr. Pfd. rt.	sg.
Stangen-Bohnen, lange weiße Schwerdt, extra	10	—
— — bunte Schwerdt	10	—
— — kleine weiße Prinzeß- oder Sallat	7	6
Stangen-Bohnen, roth marmorirte fadenlose Zucker-Bohne, (die fleischigste und mildkochendste Bohne)	12	—
— — gelbschalige Wachsbohne (die beste aller neuesten Sorten)	12	—
— — graue weißschalige Spargel	10	—
— — extra engl. weiße Zuckerbrechbohne	10	—
— — schwarze Zucker- (die vorzüglichste aller Bohnen-Sorten)	15	—
— — rothblühende türkische	8	—
Zwerg-Bohnen, weiße Schwerdt-, extra	7	6
— — früheste weiße holl. extra zum Treiben	8	—
— — gelbe Dattel, allerfrüheste	8	—
— — bunte Dattel, allerfrüheste	6	—
— — bunte Zucker- oder Speck-	10	—
— — neue gelbe Zucker-, sehr schön	10	—
— — neue frühe gelbe Zucker-	10	—

Schal- oder Kneifel-Erbsen,

die in der Schote Bast haben und ausgekeifelt werden müssen.

	sg.	pf.
Kneifel-Erbsen, allerfrüheste, großschotige de Grace oder Zwergburbaum-Erbsen wächst nur ½ Fuß hoch, als wahre Zwerg-Erbse zum Treiben in Mistbeeten und fürs Land vorzüglich zu empfehlen. *	10	—
— — Erfurter große Klunker-	8	—
— — — — — späte grüne	8	—
— — extra frühe niedrige franz. Zwerg-	10	—
— — — — — — grüne Zwerg-	10	—
— — Krone der Rosen	10	—
— — frühe niedrige Mai	7	6
— — frühe hohe Mai	7	6
— — späte Gold oder Wachs	6	—

Zucker- oder Brech-Erbsen,

die mit der Schale gegessen werden.

	sg.	pf.
Zucker-Erbsen, große graue Krone	10	—
— — Riesen große	15	—
— — allerfrüheste de Grace oder Zwerg-Burbaum-Erbsen (wächst nur ½ Fuß hoch) als wahre Zwerg-Zucker-Erbse zum Treiben in Mistbeeten und fürs Land vorzüglich zu empfehlen. **	15	—
Zucker-Erbsen, früheste niedrige franz. Zwerg extra	10	—
— — frühe weißblühende engl.	10	—
— — große graublühende Säbel-	10	—
— — Spargel- oder Flügelerbsen	10	—

* und **, beide Sorten eignen sich auch in kleinen Gärten zur Einfassung.

Blumenkohl- oder Carviol-Samen. pr. Lth.

	sg.	pf.
Carviol, extra früh cyprischer	12	—
— extra früh englischer	11	—
— extra großer asiatischer	13	—

NB. Obgleich bekanntlich alle Blumenkohlstauden, welche im Herbst noch keine Blumen zeigen, in Gruben und luftigen Kellern in Sand bis an die untersten Blätter eingeschlagen aufbewahrt, Carviolrosen oder Blumen ansetzen, so eignet sich doch eigentlich nur der asiatische Carviol dazu, lohnt Zeit, Mühe und Ausgaben.

Broculi- oder Spargel-Kohl-Samen. pr. Lth.

	sg.	pf.
Broculi- oder Spargel-Kohl, weißer, sehr feiner italien.	2	6
— violetter sehr feiner italienischer	2	6

Kohl-Samen.

	sg.	pf.
Kohl, französischer bunter Plumage	2	6
— gelber Savoyer	2	6
— grüner Savoyer	1	9
— Brüßler Sprossen oder Rosen*)	2	6
— krauser blauer Schnitt- oder Frühlings-	1	—
— krauser niedriger blauer Winter	1	3
— — — — grüner Winter	1	—
— hoher blauer Winter	1	6

* Dieser Kohl bringt rings um den Stamm die kleinen Sprossenköpfchen, welche im Herbst und Winter als feines Gemüse gegessen werden.

Kohlrüben-Samen.

	sg.	pf.
Ober-Kohlrüben, extra frühe weiße Wiener mit kl. Kraut in d. Mistbeete und fürs Land die erste Frucht	3	6
— — blaue Wiener desgleichen	3	—
— — frühe weiße hohe gr. engl. } mit starkem	2	6
— — frühe hohe blaue gr. engl. } Blätterwuchs.	2	6
— — späte, extra große blaue	2	—
— — extra große weiße späte	1	6
Unter-Kohlrüben, weiße unter der Erde	1	—
Rotabaga, ächte große gelbe schwedische Unterkohlrübe	1	3

Körner-Samen.

	sg.	pf.
Artischocken	4	—
Cardy	2	6
Gurken, lange Schlangen (1848er Erndte)	2	6
— frühe Trauben (1848er Erndte)	2	—
Melonen, die besten Sorten gemischt (1848er Erndte)	10	—
Spargel, fein weißer holländischer	1	—

Kraut-Samen.

	pr. Lth. sg.	pf.
Blurothkraut, kleines fast schwarzes	3	—
— holländisches zu Sallat	2	6
Weißkraut, extra frühes niedriges plattes in Mistbeete und fürs Land die erste Frucht	4	—
— extra frühes niedriges spitziges in Mistbeete und fürs Land die erste Frucht	3	—
— fruhes hohes Butter-	2	6
— extra großes Centner (sehr zu empfehlen)	3	—
Weißkraut, großes spätes	2	—
Welschkraut, extra frühes niedriges gelbes in Mistbeete und fürs Land die erste Frucht	4	—
— frühes hohes gelbes	3	—
— spätes extra großes gelbes	2	6

Radiesel- und Rettig-Samen.

	sg.	pf.
Monat-Radiesel, runde rosenroth kurzlaubige	1	6
— — dunkelrothe runde kurzlaubige	1	6
— — weiße runde kurzlaubige	1	3
— — ganz frühe Wiener goldgelbe (sehr delikat)	1	6
Rettige, frühe lange weiße Wiener Sommer- oder Butter-	1	6
— lange schwarze Erfurter	1	6
— runde schwarze Winter	1	3

Rüben-Samen.

	sg.	pf.
Kerbelrüben	2	—
Mairüben, weiße runde holländische	1	6
Mairüben, gelbe runde holländische	1	6
Rothe Sallatrüben, blutrothe holländ. oder Einmach-	1	6
Teltowerrüben	1	6
Turnipsrüben	1	6

Sallat-Samen.

	sg.	pf.
Sallat, arabischer größter bester	2	—
— asiatischer großer gelber	2	—
— bester früher Forell	2	—
— franz. extra früher gelber Zuckerkopf in Mistbeete fürs Land die erste Frucht	3	—
— franz. extra früher grüner Zuckerkopf in Mistbeete und fürs Land die erste Frucht	2	6
— gelber Prinzenkopf	2	—
— großer Steinkopf (Winter)	2	—
— Endivien, röm. Bind- oder Sommer-	1	6
— Endivien, krause engl. Winter	2	—
— Rapunze	—	9

Suppen-Kräuter-Samen.

	sg.	pf.
Basilikum, kleinblättrig	4	—
— großblättrig	2	—
Bohnen- oder Pfefferkraut	1	6
Cordabenedicten	1	—
Isopkraut	1	6
Kerbelkraut, gefülltes	1	6
Gartenkresse, gefüllte	1	6
Lavendel oder Spick	2	6
Löffelkraut	2	—
Majoran, französischer buschiger	2	6
Mangold, großblättriger	1	—
Melissen, oder Edelzitronen	2	6
Portulack, gelber	2	6
— grüner	2	—
Petersilie, gefüllte krausblättrige Schnitt-	1	6
Pimpinell	1	6
Rosmarin	4	—
Salbei	2	—
Sauerampfer	1	6
Spinat, breitblättriger, rundkörniger	—	9
— schmalblättriger, spitzkörniger	—	6
Thymian	2	6
Weinraute	2	—

Wurzel-Samen.

	sg.	pf.
Haberwurzel	1	—
Carotten oder franzöſ. Möhren, frühe gelbe kurze Treib- in Mistbeete	2	—
— kurze rothe holl. Treib- in die Mistbeete	1	6
— rothe ins Land	1	—
Möhren, lange dunkelrothe Frankfurter	—	9
— lange rothgelbe Braunschweiger	—	6
Pastinak	1	—
Petersilien-Wurzel, Erfurter lange dicke	1	3
Rapontica-Wurzel	1	6
Scortionair-Wurzel	1	6
Sellerie, großer holl. Knollen, extra	2	—
— krausblättriger sehr fein	2	6
Zuckerwurzel	1	6

Zwiebel-Samen.

	sg.	pf.
Borree, Sommer-	1	6
— Winter, extra dicker	2	—
Zwiebeln, große weiße spanische extra	2	—
— große rothe spanische	2	—
— harte rothe Nürnberger	1	6

Außerordentlicher Blumen-Saamen pro 100 Korn.

	sg.	pf.
Aster chinensis et urceolata fl. pl. in 18 gemischt. Farben	1	6
Aster nana chinensis fl. pl. gefüllte Zwerg-Astern	2	—
Aster pyramidalis fl. pl., gefüllte Pyramidenaster	2	6
Cheiranthus cheiri fl. pl., braun gefüllter schöner Wiener Stangen-Lack extra	5	—
Cheiranthus fl. semipleno, halbgefüllter brauner Wiener Buschlack mit sehr starken Blumenbüscheln	4	—
Cheiranthus cheiri fl. sempl. halbgefüllter blauer Buschlack	4	—
Impatiens balsamina, extra gefüllte Balsaminen, in 12 gemischten Farben	5	—
— scharlachrothe Zwerg-Balsaminen	15	—
— dieselbe mit weiß panachirt	15	—
— große engl. Rosenbalsamine mit rothem Stengel	15	—
— desgl. neue dunkellilla	15	—
— Cammelien-Balsamine purpurroth	20	—
— — — neue granatroth	20	—
— — — neueste dunkellilla	20	—

A. Aster chinensis et urceolata fl. pl.
im Sortiment.

Gefüllte Röhr- und Kugelastern,
vorzüglich zu empfehlen.

No. 1. dunkelroth; 2 dunkelblau; 3. fleischfarbe; 4. weiß; 5. rosa; 6. hellblau; 7. blau mit weiß; 8. roth mit weiß; 9. hellblau Band; 10. hellroth Band; 11. dunkelblau Band; 12. dunkel-

roth Band; 13. dunkelcarmoisin; Kugelaster 14. weiß mit carmoisinroth Kugelaster; 15. dunkelblaue Kugelaster; 16. dunkelblau mit weiß Kugelaster; 17 fleischfarbige Kugelaster; 18. aschgraue Kugelaster.

Dieses Sortiment in 18 Sorten, jede Prise zu 20 Korn gepackt, kostet 10 sgr.

B. Aster nana fl. pl.
Gefüllte Zwergastern
im Sortiment.

No. 19 weiß; 20. dunkelroth; 21. dunkelblau; 22 dunkelrosa; 23 blaßlilla; 24. hellblau; 25. aschgrau; 26. dunkelroth mit weiß; 27. dunkelblau mit weiß; 28. rosa mit weiß.

Dieses Sortiment Zwergastern in 10 Sorten, jede Sorte zu 20 Korn gepackt, kostet 6 sgr.

Aster pyramidalis fl. pl.
Extra gefüllte Pyramidenastern
im Sortiment.

No. 29. rosa; 30. blaßrosa; 31 hochrosa; 32. dunkelroth; 33. dunkelroth mit weiß; 34. blaßblau: 35 dunkelblau; 36. hellviolett mit weiß.

Dieses Sortiment Pyramidenastern in 8 Sorten, jede Sorte zu 20 Korn, gepackt 6 sgr.

Delphinium ajacis nana fl. pl.
im Sortiment
Gefüllter niedriger sehr schöner Rittersporn.

No. 1. weiß; 2. blaßrosa; 3. ziegelroth; 4. violett; 5. aschblau 6. blaßbraun; 7. hellblau; 8. blaßziegelroth; 9. leberfarbe; 10. bunt.

Dieses Sortiment in 10 Sorten, in starken Priesen gepackt, kostet 5 sgr.

Im Frühjahr den Rittersporn ausgesäet muß dieser 48 Stunden in Fluß-Wasser eingeweicht und dann gleich in feuchte Erde gesaet und sogleich angegossen und stets feucht gehalten werden, wo Korn für Korn aufgeht.

Impatiens balsamina fl. pl.
im Sortiment.
Extra gefüllte Balsaminen.

No. 1. weiß; 2. violett; 3. kupferfarbig; 4 scharlach; 5. lilla; 6. dunkelrosa; 7. purpur; 8. fleischfarbig; 9. weiß mit purpur; 10. weiß mit violett; 11. weiß mit kupfer; 12 weiß mit scharlach.

Dieses Sortiment in 12 Sorten, jede Priese zu 20 Korn gepackt, kostet 20 sgr.

Sortiments-Levkoyen, vorzugsweise zu empfehlen in folgenden sehr viel Gefülltgebenden-Sorten und Farben, jede No. oder Farbe ist zu 15 Korn gezählt und eingepackt.

Englische Caranten oder frühe Zwerg-Sommer-Levkoyen.

No. 1. apfelblüthe; 2. chamois; 3. kupferroth; 4. rosenfarbe; 5. rothbraun; 6. schwarzbraun; 7. carminroth; 8. hellblau; 9. mohngrau; 10. zimmtbraun; 11. ziegelroth; 12. violett; 13 weiß; 14. aschgrau; 15. rothgrau: 16. mordorée lackblättrig; 17. weiß, lackblättrig; 18. rosa, lackbl; 19. aschgrau, lackbl.; 20. violett, lackbl.; 21. carminroth, lackbl; 22. rothgrau. lackbl.. 23. neue weiße Zwerg, lackbl.; 24. neue dunkelschwarzbraune Zwerg; 25. metzkerbraun; 26. dunkelcarmin; 27. hell mordorée; 28. dunkelaschgrau; 29. ziegelroth; 30. dunkel mordorée; 31. dunkelschwarzbraun; 32. prächtig chamois; 33. dunkel chamois; 34. carminroth; 35. silberblüthe; 36. neue ganz gelbe; 37. kastanienbraun; 38. dunkelviolett; 39. carminrothe Kaiser; 40. violettblaue Kaiser; 41. rosenrothe Kaiser; 42. neu weiße Kugelblume; 43. neu weiße mit lilla schattirte Kugelblume.

NB. Das Sortiment engl. Caranten oder frühe Zwerg-Sommer-Levkoyen von No. 1 bis 43, in den aufgeführten 43 schönen Farben, jede Farbe à 15 Korn gepackt, kostet 20 sgr.

Halbenglische Caranten oder hohe Sommer-Levkoyen.

No. 44. aschgrau; 45. blaßbraun; 46. mordorée; 47. hochcarminroth; 48. dunkelblau; 49. dunkelrosa; 50. ziegelroth; 51. weiß; 52. dunkelschwarzbraun; 53 dunkel mordorée; 54. weiß, lackblättrig; 55. fleischfarbig, lackblättrig; 56 hellblau, lackblättrig; 57. violett, lackblättrig; 58 weiße Pyramiden, lackblättrig.

NB. Sind die frühen Sorten von No. 1 bis incl. No. 58 verblühet, so treten die Sorten von No. 58 bis 73 in Blüthe und gewähren bis spät in den Herbst einen schönen Blüthen-Flor.

Spätblühende oder perennirende Herbst-Levkoyen.

No. 59. dunkelblau, Kaiser engl.; 60. carminrothe Kaiser engl.; 61. rothbraun, engl.; 62. weiß, engl; 63. ziegelroth, engl.; 64. violett, engl.; 65. rosa, engl.; 66 rothgrau, engl.; 67. dunkelcarminroth, engl.; 68. schwarzbraun engl.; 69. weiß, halbengl.; 70. dunkel mordorée, halbengl.; 71. carminroth, halbengl.; 72. schwarzbraun, halbengl.; 73. dunkelviolett, halbengl.

NB. Das Sortiment halbenglische Caranten oder hohe Sommer- und spätblühende Herbst-Levkoyen von No. 44 bis 73 in den aufgeführten 30 schönen Farben, jede Farbe à 15 Korn gepackt kostet 18 sgr.

NB. NB. Das Sortiment engl Caranten oder frühe Zwerg-Sommer- und halbengl. Caranten oder hoher Sommer-Levkoyen von No. 1 bis incl. 73 in den aufgeführten 73 schönen Farben, jede Farbe à 15 Korn gepackt, kostet 35 sgr.

Cheiranthus incanus fl. pl.
Winter-Levkoyen.

A. carminroth.
B. violett lackblättrig.
C. carminrothe Baumlevkoye.
D. weiß.
E. dunkelblau.
F. rothe Riesen-Levkoye.
G. rothbraun.
H. hellviolett.
I. braun
K. kupferfarbig.
L. rosa.
M. carmoisinrothe Zwergwinterlevkoye.

NB. Das Sortiment Winter-Levkoyen von A. bis M., in den aufgeführten 12 schönen Farben, jede Farbe à 15 Korn gepackt, kostet 8 sgr.

NB. Wird das ganze Sortiment, frühe Zwerg-, hohe Sommer-, Herbst- und Winter-Levkoyen, zusammen genommen, so kosten diese 85 verschiedenen Sorten der von No. 1 bis M. aufgeführten 85 verschiedenen Farben, jede Farbe à 15 Korn gepackt 40 sgr.

Folgende Blumen-Samen werden die Priese zu 1 Sgr. abgelassen.

Die Größe oder Stärke der Priese richtet sich nach der Feinheit, Neuheit der Blume und Preis des Samens. (Bei Bestellung des Blumenssamens genügt die bloße Nummer ohne Aufführung der Blumenspecies nach Angabe des Jahrgangs der Preisliste 1822–1850. Ohne Anführung des Jahrgangs wird das diesjährige Verzeichniß nur stets angenommen.

Sommergewächse oder die nur ein Jahr blühen:

Die mit einem * bezeichneten können auch zu Einfassungen benutzt werden.

1 Adonis autumnalis, hochrothes Adonisrösch.
2. Ageratum mexicanum, blaues Ageratum.
3. Agrostemma coeli rosea, glattblättr. Gartenrade.
4. Amaranthus giganteus, höch. Fuchsschwanz
5. — hypochondricus, trauernder.
6 Anoda Dilleniana, blaue.
7. Anthemis arabica, arab. Camille.
8. Blitum virgatum, Erdbeerspinat.
9. Briza minor, kleines Zittergras.
10. Cacalia sonchifolia, rothblühende Cacalie.
11. — — fl. luteo, gelbe.
12. — calandrina, großblum.
13. — speciosa, prächtige.
14. Calendula pluvialis, Regenringelblume.
15. Campanula Lorei fl. albo, weiße Glockenbl.
16. — — fl. coeruleo, blaue.
17. — — speculum fl. albo, weißer Venusspiegel.
18. — — fl. coeruleo, blaue.
19. — — fl. lillacino, lillafarb.
20. — — fl rosea, rosenfarb.
21. Centaurea cyanus, Gartenkornblume.
22. — depressa, niedr. azurblaue.
23. — moschata fl. albo, Flockenblume.
24. — fl. coerulea, blaue Flockenblume.
25. — suaveolens, gelbe wohlriechend.
26. Cerinthe major, große Wachsblume.
27. Chrysanthemum carinatum, Wucherblume.
28. — coronarium fl. pl. alb.
29. — — — aurea
30. Clarkia elegans, prächtige Klarkie.
31. — — fl. albo, weiße.
32. — — fl. carneo, fleischfarb.
33. — — fl. pleno, gefüllte.
34. — — — — carneo, gef. fleisch.
35. — pulchella, schöne Klarkie.
36. *Clintonia elegans, schöne Clintonie.
37. — pulchella, neue prächtige C.
38. *Collinsia bicolor, zweif. schöne Collinsie.
39. — tricolor, dreifarbige C.
40. *Collonia coccinea, scharlachrothe Collonie.
41. — grandiflora, großblum.
42. Convolvulus tricolor, dreifarbige Winde.
43 — — Var. albo, weißblüh.
44. Coreopsis Drummondii, Drummond's neu.
45. — grandiflora, großblumiger.
46. — atrofuscata, schwarzbrauner.
47. — tinctoria, gelbbrauner
48. Cosmea pinnatifida, doppelt gefidert.
49. *Cotula aurea, sehr niedliche gelbe Cotue.
50. * — bipinnata, doppelt gefiedert.
51. * — coronopifolia, kornblättriger.
52. Crepis alba, weißer Pipau.
53. — rubra, rosenrother.
54. — barbata, gelber.
55. *Cynoglossum linifolium, weißes Garten-Vergißmeinnicht.
56. Daturâ quercifolia, eichenbl. Stechapfel.
57. Delphinium Ajacis nana, extra gef. schöner niedr. Rittersporn in 10 Farben gemischt. à Loth 5 Sgr.
58. Delphinium Ajacis elatior, gefüllter hoher Rittersp. in 6 Farb. gemischt à Loth 5 sgr.
59. — consolida fl. pl., gef. Levkoyen-Rittersporn in versch. Farben à Loth 5 sgr.
60. Dracocephalum Moldavicum fl. albo, weißer
61. — Moldavicum fl. coeruleo, blauer.
62. Elichrysum bracteaticum fl. albo, weiße Strohblume.
63. — — fl aureo, goldgelbe.
64. — — luteo, gelbe.
65. — — compositum fl. albo, weißgefüllte.
66. — — — fl. bruneo, braune.
67. — — fl. luteo, gelbgefüllte.
68. — lucidum, gelbe glänzende S.
69. — — fl. albo, weiße glänzende.
70. — macranthum fl. luteo, gelbe.
71. — — fl. roseo, rosenrothe.
72. Erodium gruinum, canad. Reiherschnabel.
73. *Erysimum Perowskianum, gel. Erysimum.
74. Escholzia californica, Escholzie aus Cali.
75. — crocea, safrangelbe.
76. *Eucharidium grandiflorum, großblumige Euch.
77. Eutoca viscida, azurblaue Eutoca.
78. Galinsoga triloba, dreilappige Gallinsoge.
79. Gilia achilleaefolia, schafgarbenbl Gilie.
80. — capitata, kopfförmige G.
81. — — fl. albo, weiße G.
82 — tricolor, dreifarbige rothgefülltes G.
83. Glaucium phoeniceum, scharl. Hornmohn.
84. Gypsophylla elegans, schöne zarte Gypsoph.
85. Helianthus annuus fl. pl., gef. Sonnenbl.
86. Hibiscus Richardsonii.
87. *Iberis amara, weiße Schleifenblume.
88. * — umbellata, hellrothe doldentragende.
89. * — Lagascana, niedrige weiße S.
90. * — lusitanica, großblumige weiße S.
91. * — — purpurea, purpurrothe S.
92. Impatiens balsamina fl pl., gef. Balsamine.
93. — glanduligera, drüsentrag. Balsamine, 6–8′ hoch.
94. — maxima, allergrößte Balsamine.
95. — tricornis, dreihörnige B.
96. Impomoea coccinea, scharlachrothe kleine Trichterwinde.
97. — purpureo, verschiedenfarbige.
98. — rosea, rosenrothe.
99. — **rubra coerulea,** purpurviolette prachtvolle neue.
100. *Kaulfussia ameiloides, blaue niedl. Kaulf.
101. Ketmia vesicaria, Blasenketmie, sehr schön.
102. Lasthenia californica, aus Californien.
103. * — glabrata, unbehaarte Lasthenie.
104. Lathyrus odoratus, wohlriechende Wicke
105. — mangellanicus, magelanische.
106. — speciosus, prächtige.
107. Lavatera trimestris fl. albo, Sommerpapp.
108. — — fl rubro, rothe S.
109 Leptosiphon androsaceus, Dünnröhre.
110. — densiflorum, gezähnte.
111. *Limnanthus Douglasii, niedl Zierpfl.
112. Linnaria versicolor, verschiedenfarb. Linar.
113. Loasa laterisia, ziegelrothe Loase
114. *Lobelia erinoides, niedl. blaue Lobelie.
115. Lupinus Cruikshankii, Cruikshanks Lupine.
116. — hirsutus fl. rubo, rothbl. L.
117. — — fl coeruleo, blaubl.
118. — luteus odorat., gelbe wohlr.
119. — **nanus,** niedrigste sehr schöne
120. Madea elegans, schöne Madea
121. Maloppe grandiflora, großbl rothe Maloppe.
122 Mirabilis Jalappa, Falappa in div. Farb.
123 — longiflora, langbl. wohlr. weiße.
124. ***Nemophylla** atomaria, schw. Liebeshb.
125. * — insignis, himmelblaue L
126. Nicotiana nana, Tabak, niedr weißbl.
127. Nigella damascena fl. pl., Jungf. im Grün.
128. * — — nana pl., gefüllte niedr.
129. — picta, bemalte.
130. Oenothera amoena, angenehme Nachtkerze.
131a. — Drumondii, Drumond's s. schön.
131b. — Lindleyana, Lindley's.
132. — purpurea, dunkelrothe.
133. — Sellowii, Sellow's größte
134. — tetraptera, vierflügliche.
135. Papaver **Mursellii,** neuer prachtv. Mohn
136. — album fl. pl., weißgef.
137. — plenissimum, gefülltester.
138. — rhoeas fl. pl., gef. Ranunkelmohn.
139. — somniferum fl pl., hoher gef.
140. **Petunia hybrida,** in sehr schönen Farben, nur von den großblumigsten Sort.
141. — — II. Sorte.
142. — nyctaginiflora, weißblühende Pet.
143. Phacelia tripinnatifida, feingefiederte Ph.
144. — tenacetifolia, zartblättrige Phae.
145. Phaseolus bicolor, rankend z. Bekleid.
146. **Phlox Drumondii,** Drumond's Flammenblume, in den schönsten Varietäten ge.
147. Reseda alba, weiße Resede.
148. — odorata, wohlr. Res. à Lth. 5 sgr.
149. Rudbeckia amplexicaulis, steng. Rudbeckie.
150. Salpiglossus variabilis, Salpiglossie.
151. *Saponaria multiflora rubra, rothes vielblumiges Seifenkraut, schön
152. — vaccaria grandiflora, dunkelrosa.
153. Scabiosa atropurpurea major, in 8 Farb.
154. — — minor, klein, in vielen F.
155. Schizanthus diffussus, mittelhohe schön.
156. — humilis, niedriger schöner.
157. — pinnamtus, gef. blaßrosenroth.
158. — — tricolor, dreifarb. gefied.
159. — optusaefolius, eingedrückter
160. — **retusus,** carminrothbl.
161. *Sedum coeruleum, niedl. blaues Sedum vom Altai-Gebirge.
162. Senecio elegans fl. pl. albo, weiß-gefülltes Kreuzkraut.
163. — — fl. pl. rubro. rothgef.
164. — — fl. pl. atropurpureo, purpur.
165. Senetio elegans fl. pl. lillacina grandiflora, großbl. lilla gef.
166. Silene Armeria, rosenrothe Silene.
167. *Sphaenogyne speciosa, prächtige Sphänog.
168. Tagetes erecta fl. pl. aureo, aufrechte gef. goldgelbe Sammetblume.
169. — — fl pl. sulphureo, gef. schwefelgelbe.
170. — patula fl. pl, gefüllte sich ausbreitende prächtige.
171. — signata, gezeichnete zarte.
172. — picta, bemalte.
173. Tropaeolum majus, große spanische Kresse.
174. — majus fl. bruneo, sehr schöne braune.
175. — peregrinum (canariense), sehr schöne gelbblüh. Schlingpflz. zur Bekleid. zierl. Lauben.
176. — Schillingii, Schillings.
177. Verbena Aubletica, rothbl. Eisenkraut.
178. — venosa, blaues schönstes.
179. ***Viola maxima,** Stiefmütterchen oder Pensées, großblumige sehr schöne.
180. — tricolor, dreifarb. Stiefmütt.
181 **Viscaria oculata,** geäug. Rade.
182. *Wahlenbergia lobelioides, lobelienblüthige niedliche Wahlenbergie.
183. Xeranthemum annum fl. albo pl., weißgefüllte Papierblume.
184. — annuum fl. rubro pl., rothgefüllte.
185. Zea mais **Caragua,** neuer größter Riesen-Mais.
(Wird 10—15 Fuß hoch und ist seiner langen und breiten Blätter wegen, als besonders zierende Pflanze für Rasenplätze als auch ins ganz Besondere für diejenigen Oekonomen zur Vermehrung und Weiteranbau zu empfehlen, welche nicht die reifen Körner erndten; sondern den Mais zur Grünfütterung im Herbst und für den Winter in verdeckten Kappen einsetzen wollen; wo dieser im Winter vom Froste vom Felde geholt, zur Siede geschnitten und im höchsten Milchertrage verfuttert wird.
186. Zinnia ambigua, zweifelhafte Zinnie.
187. — elegans, in 12 verschied. Farben.
188. — grandiflora, großblumige.
189. — multiflora aureo, vielbl. goldg.
190. — multiflora, gelbe vielbl.
191. — — rubro, vielbl. rothe.
192. — pauciflora, armblüthige.
193. — multiflora sulphurea, schwefelgelbe.
194. — tenniflora, schmalblüthige.

Blumensaamen perennirender oder mehrere Jahre dauernder Pflanzen.

195. Aconitum napellus, weiß und blau.
196. Adonophera suaveolens, Käulenglöckchen.
197. Agrostemma coronarium fl albo, weiß gef.
198. — — fl rubro, rothe.
199. — flos Jovis, Jupiters-Rade.
200. Alium moschatum, nach Moschus riech. L.
201. Althea rosea fl. pl., gef., sehr schöne Winter-Malven in viel Farben gem.
202. — ficifolia fl pl., gef. feigenblättrige.
203. Amobium alatum, Immortellen-Amobium
204. Anchusa italica, italienische Ochsenzunge.
205. *Anthirrhinum bicolor, zweif. Löwenmaul.
206. * — **caryophyllaceum,** nelkenartiges größtes Löwenmaul.
207a. * — eximum, ausgezeichnetes, schön. L.
208b. * — luteo, gelbes L.
208. * — montevidense, weißes L.
209. * — majus, großes Löwenmaul.
210. * — — speciosa, weiß mit rothen L.
211. * — — elegans, großes, schönes L.
212. * — — bicolor, groß, zweifarb. L.
213. Aquilegia alpinia, Alpen Akelei.
214. — speciosa fl. pl., gefülltes.
215. — — fl. pl. azurea, azurblau.
216. — — fl. pl. atropurpurea, dunkelr.
217. — — fl. pl coeruleo, himmelblaue.
218. — — fl. pl nivia, weiße
219. — — fl. pl. striata, gestreifte.
220. — vulgaris, in vielen Farben.
221. Campanula fl. albo pl., carpat. Glocken l
222. — fl. coeruleo, blaue G.
223. *Catananche coeruleo, blaue Rasselblume.
224. Coreopsis Atkinsonii, Atkinsons Wanzenbl.
225. *Crucianella stylosa, schöne Zierblume.
226. Delphinium chinense, chines. Rittersporn.
227. — grandiflorum, großbl. R.
228. Dianthus barbatus, Bartnelken.
229. Dianthus barbatus fl. pl., gefüllte Bartnelke.
230. — Carthusianorum, Kartheisernelke.
231. — **cariophylus fl. pl.** Topfn.
232. — chinensis, Chinesern. in viel. Farb.
233 Dianthus **chinensis fl. pl.,** gef. Chines.
234 — montanus, Bergnelke.
235 — plumarius, Federnelken einfache.
236 — superbus, stolze.
237 — hybridus, Bastard.
238 Digitalis fl. albo, weißer Fingerhut.
239 — ambigua, zweifelhafter.
240 — lutea, gelber.
241 — purpurea, purpurrother.
242 — rosea, rosenrother.
243 Gailardia aristata, kammart. Gailarde.
244 — — Var. bicolor, zweifarbige.
245 *Hedysarum coronarium fl. rubro, hochr.
246 * — — fl. albo, weißer.
247 Hesperis matronalis, blaue Viole.
248 — tristis, graue Nacht-Viole.
249 Lathyrus latifolius, breitbl. Wicke.
250 Lupinus polyphyllus variegatus, Lupine.
251 Lychnis chalcedonica, scharlachrothe Lych.
252 — — ferruginea, rostfarb.
253 — fulgens, blitzende (s. schön).
254 Matricaria grandiflora fl. pl., gefüllt. weißes großblumiges Mutterkraut.
255 Papaver brateaticum, gefüllter Mohn.
256a — orientale, morgenländischer Mohn.
256b — nudicaule, nacktstenglicher M.
257. Polemonium coeruleum, blaues Speerkraut
258. — fl. albo, weißes.
259. Potentilla atrosanguinea, dunklr. Fingerkr.
260. — grandiflorum, großbl. F.
261. — nepalensis, nepaulisches F.
262. Primula auricula, Engl. und Lücker Aurik.
263. Rheum compactum, Rhabarber.
264. Scutellaria orientalis, morgenländ. Helmkr.
265. — variegata, verschiedenartiges H.
266. Sedum Aizoon, gelbes Sedum aus Sibir.
267. *Silene compacta, gedrängte Silene.
268. Stenactis speciosa, prächtige blaue.
269. *Valeriana rubra, rothbl. Baldrian.
270. — — Var. rosea, rosenroth.
271. — — — albo, weißer.
272. Verbascum speciosa, prachtvolle Königsk.
273. Veronica longiflora coeruleo, langblüthiger blauer Ehrenpreis.

Topfgewächs-Blumen-Samen.

Die mit ⊙ bezeichneten sind einjährige, 4 Stauden. w die warm stehen wollen, k Glashauspflanzen,

274. ⊙w Amaranthus aureus, goldgelber.
275. — bicolor, zweifarbig.
276. — sanguineus, blutrother.
277. — tricolor, dreifarbiger.
278. Argomone grandiflora, großbl. Argomone.
279. Browallia elata fl coer., blaue Browallie.
280. 4w Canna flavescens, Blumenrohr.
281. — Celosia cristata, Hahnenkamm.
282. — pyramidalis, pyramidenartiger.
283 Colutea frutescens, Blasenstrauch.
284. Commelina coelestis, himmelblaue C.
285. ⊙w Gomphrena globosa fl. albo, weißer Kugelamaranth.
286. — — — fl. rubro, rother.
287. — — — fl. bicolor, zweif.
288. 4k Lophospermum grandifl., großbl.
289. 4k Maurandia anthirhiniflorum, Maurand.
290. ⊙w Martynia proboscida, Gemsenhorn.
291. 4k Mimulus cardinalis, Gauklerblume.
292. ⊙k Portulacca Gilesii, carmoisinr. Portul.
293. — **Thellusonii,** prachtvollster.
294. ⊙w **Trachymene coerulea,** blaue Trachymene

Ein Sortim. v.	10	Sort. schön gew.	Blumens.	6½	sgr.
—	15	—	—	10	—
—	20	—	—	13	—
—	30	—	—	20	—
—	40	—	—	25	—
—	50	—	—	30	—
—	60	—	—	35	—
—	80	—	—	50	—
—	100	—	—	60	—
—	150	—	—	75	—
—	200	—	—	90	—

nur von Mitte April bis Mitte Mai zu versenden. Doppelte Georginen, im Rummel das St. 2½ sgr.

Im Monat April sind alle in- und ausländische Mineral-Gesundbrunnen von 1851. Schöpfung ächt und direct von den Quellen bezogen in meiner Handlung billig zu haben; worüber besondere Preisverzeichnisse gratis ausgegeben werden.

Der 300 Nummern starke Catalog der im Monat September verkäuflichen ächten Harlemer Blumenzwiebeln wird gratis ausgegeben und Bestellungen von medio Mai bis primo September angenommen und werden diese im Voraus gegebenen Bestellungen zuerst effektuirt, sind diese Bestellungen verpackt, so nimmt der Verkauf erst seinen Anfang, welches gewöhnlich um den 2. oder 3. September geschieht.

Druck und Verlag von Graß, Barth u. Comp.

Redakteur: Nimbs.